



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

102 (12.4.1941) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300227)

Hitler-Freies Banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sams-tag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 102

Mannheim, 12. April 1941

Neuordnung des Südostens in vollem Gange

Ungarn marschiert / Kroatien frei / Bulgarien rückt von Jugoslawien ab

Die Ungarn in Theresiopel

Von unserer Berliner Schriftleitung
G. S. Berlin, 11. April.

Die politischen Folgen und gewaltigen deutschen Siege im Südosten zeichnen sich heute schon ab, obwohl wir uns nicht im klaren darüber sind, daß die Kämpfe in Serbien noch vor einem neuen Höhepunkt stehen und daß das Gros der griechischen Armee noch zu schlagen ist. Aus dem Wehrmachtbericht vom Karfreitag sieht man, obwohl er sehr spärlich mit Ortsangaben ist, wie vom Süden und Norden her die deutschen Armeen konzentrisch in Jugoslawien vorgehen.

In London und New York hat man alle Großsprecher über Nacht aufgegeben. So groß ist dort der Schock durch die den Engländern ganz unerwarteten schnell gekommenen deutschen Siege! Bezeichnend ist es, wenn im Londoner Rundfunk am Freitag gesagt wurde, man habe wenig zuverlässige Nachrichten vom Balkan, aber was man wisse, weise jedenfalls darauf hin, daß der Feind in diesem Gebiet weitere Erfolge erhebt habe.

In einer Reutersmeldung wurde die südbosnische Stadt Mostar beispielsweise am Freitag als verloren gemeldet. Die Ungarn, deren Heer auf Befehl des Reichsverweisers seit Freitagmorgen gleichfalls marschiert, berichteten am Freitagnachmittag, daß ungarische Truppen den Eisenbahnknotenpunkt Subotica, bei uns besser bekannt unter dem Namen Maria Theresiapf, besetzt haben. Diese Stadt liegt wenige Kilometer von der ungarischen Grenze entfernt. Sie ist mit ihren hunderttausend Einwohnern die drittgrößte Stadt Jugoslawiens.

Die im Gange befindliche Neuordnung des Südostens bedeutet das Ende Jugoslawiens. Das ist unvermeidbar geworden, durch die europäisch-politische der serbischen Ausschichten. Sie haben weiter das jugoslawische Staatsgebäude auseinandergerissen. Die deutschen Soldaten haben nur noch das vollzogen, was unvermeidbar geworden war. Die von den Serben unterdrückt gewesenen Völker Jugoslawiens verlangen jetzt ihre Freiheit.

Der Entschluß der ungarischen Regierung, die Armee Ungarns marschieren zu lassen, wurde in dem Aufruf des Reichsverweisers mit der Pflicht begründet, den abgetrennten ungarischen Brüdern zu Hilfe zu eilen. In Jugoslawien, und zwar in den früheren ungarischen Gebieten nördlich der Donau, lebt rund eine halbe Million Magyaren.

Mit der im Gange befindlichen Bildung einer freien kroatischen Regierung, worüber wir ausführlich anderweitig berichtet haben, findet nunmehr die kroatische Frage ihre Lösung. Es ist selbstverständlich, daß die jegliche Neuordnung des Südostens nicht einfach eine Wiederbelebung alter Formen, die Wiederherstellung alter Grenzen bedeutet. Sie wird vielmehr den völkischen und geographischen Erfordernissen genau so in der Geschichte Rechnung tragen. Ungarische Mächte haben bereits am Freitag unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, daß Ungarn einen selbständigen kroatischen Staat anerkennen wird. Der ungarische Konsul in Kragan hat sich bereit, den Kroaten im Namen der Ungarn zu gratulieren. In Disziplin und Ordnung wurde die Bevölkerung Kragans in einem vom Rundfunk verbreiteten Aufruf der Polizeidirektion von Kragan aufgerufen. In Kragan ist bis auf weiteres ein Alkoholverbot erlassen worden, die öffentlichen Lokale müssen um 20 Uhr schließen. Der Aufenthalt auf den Straßen in der Nachtzeit ist verboten.

Der Eintritt Ungarns in den Krieg hat in Bulgarien keine besondere Ueberraschung hervorgerufen, da man nach den Provokationen der Serben einen solchen Schritt der ungarischen Regierung bereits für möglich hielt. Es ist selbstverständlich, daß man in Sofia voll stolzer Freude darüber ist, daß die in Südserbien lebenden Bulgaren nunmehr unter dem Schutz der deutschen Soldaten stehen. Man hat es mit Freude begrüßt, daß der Sender der größten mazedonischen Stadt Stolpe (Wesluf), der von den deutschen Truppen besetzt worden ist, jetzt Sendungen in bulgarischer Sprache gibt. Die Sofioter Zeitung „Prosveta“ erklärt, daß ähnlich wie zwischen Ungarn und Jugoslawien auch zwischen Bulgarien und Jugoslawien ein Freundschaftspakt bestanden habe, aber auch Bulgarien gegenüber habe sich die serbische Regierung niemals entgegenkommend gezeigt. Alle Versuche Bulgariens zur friedlichen Regelung der bestehenden Streitfragen seien an der ablehnenden Haltung Belgrads gescheitert. Auf die taktvolle Zurückhaltung Bulgariens habe Serbien schließlich mit der Bombardierung offener bulgarischer Städte reagiert, so daß man sich fragen müsse, ob das denn der Sinn des zwischen Sofia und Belgrad abgeschlossenen Freundschaftspaktes sei.

In unterrichteten Kreisen Sofias gibt man zu verstehen, daß durch die serbischen Angriffe gegen Bulgarien dieser Freundschaftspakt von Fortsetzung siehe Seite 2

Krieg in Afrika

Berlin, 11. April.

Die Räumung Benghasis durch die Engländer und die Einnahme von Derna durch die deutschen Streitkräfte in Nordafrika werden in der Geschichte der afrikanischen Kriege eine besondere Stellung einnehmen. Die Absicht des englischen Generals Wavell, das römische Imperium in Nordafrika zu vernichten, ist an der treuen Waffenbrüderschaft der verbündeten Mächte der Achse Berlin-Rom gescheitert. Sein Siegeslauf, den er der Ausübung neuerzeitlicher Kampfmittel verdankte, ist nicht nur zum Stehen gebracht, sondern in eine lichterloh rückwärtige Bewegung verwandelt worden.

Die deutschen Waffenteile stellen sich würdig neben andere Taten deutscher Soldaten in Afrika. Wir denken dabei zunächst an die Leistungen der deutschen Schutztruppe während des Weltkrieges. An der Spitze steht dabei das heldenhafte Ausbatalion Deutsch-Ostafrikas unter General v. Lettow-Vorbeck. Niemals hätten die Engländer erwartet, daß die deutsche Schutztruppe, die nur fünfzehn Askari-Kompanien umfaßte und über neun alte Geschütze, Modell 73, und einige Kleininfanterie-Revolver-Kanonen verfügte, ein ernstzunehmender Gegner wäre. Das hat Lettow-Vorbeck aus dieser völlig unzureichenden Truppe während des Krieges herausgeholt! Die einzige Waffenzulieferung waren die 10,5-Zentimeter-Geschütze, die vom Kreuzer „Königsberg“ abgebaut wurden. Sonst galt der Befehl Lettow-Vorbecks: „Wenn ihr Waffen braucht, so halt sie euch vom Feinde“. Gegen Ende 1915 hatte die Schutztruppe soviel Waffen erbeutet, daß etwa 3000 Europäer, 11.500 Askaris und 2500 Hilfskrieger ausgerüstet werden konnten. Sie verfügten allein über fünfzig erbeutete Geschütze. Aber was sollte selbst diese Truppenmacht besagen gegen die 300.000 Mann, unter ihnen 50.000 Weiße, die die Engländer gegen Lettow-Vorbeck schickten, nicht gerechnet die belgischen und portugiesischen Truppen! Die Engländer besaßen allein über 12.000 Lastkraftwagen. Und dieser Uebermacht ist es nicht gelungen, den deutschen Widerstand zu brechen. Als jede Möglichkeit des Widerstandes in Deutsch-Ostafrika selbst geschwunden war, drang Lettow-Vorbeck mit einer ausgedehnten Truppe von 1700 Askaris und 300 Weißen in das portugiesische Gebiet ein und konnte sich bis November 1918 unbefangenen halten. Erst auf Befehl der Heimat legten 1300 deutsche Soldaten, unter ihnen 155 Europäer, die Waffen nieder.

Neben diesen großen Erfolgen Deutsch-Ostafrikas verblieben die Leistungen der anderen Kolonien. Wir wollen aber nicht vergessen, daß in ihnen die Voraussetzungen für den Widerstand noch schwieriger waren. Die Schutztruppe in Deutsch-Südwest konnte den Engländern bei Sandfontein und Garub siegreiche Gefechte liefern. Gegenüber der erdrückenden Uebermacht jedoch war sie wehrlos. Sie mußte nach fast einjährigem Widerstand die Waffen strecken. In Kamerun konnten die zwölf Kompanien mit 185 Weißen und 1550 Farbigen auch nur beschränkte Zeit Widerstand leisten. Sie haben sich aber nicht ergeben und traten erst im Jahre 1916, nachdem sie sehr große Truppenmassen gebunden hatten, auf neutrales spanisches Gebiet über.

Wenn für uns die Taten des Weltkrieges im Vordergrund stehen, so wollen wir nicht darüber vergessen, daß auch sie auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken können. Die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika hat unter Hermann v. Wissmann das Ansehen des deutschen Namens in wenigen, aber entscheidenden Kriegsjahren für alle Zeiten unter den Eingeborenen gesichert. Die Sklavenhändler, denen allein in Deutsch-Ostafrika jährlich rund 20.000 Menschen zum Opfer gefallen waren und die über eine große, und wie sie meinten, unüberwindliche militärische Organisation verfügten, wurden schnell besiegt. Dank der hervorragenden Führung Hermann v. Wissmanns gelang es, dabei die eigenen Verluste auf 20 Europäer und 208 Farbige zu beschränken.

Roch schwieriger war die Lage in Deutsch-Südwest. Im Jahre 1904 hatten die Hereros

Aufreibung des Feindes in Süd- und Mittelserbien

Zugleich Großangriff auf die Kriegsindustrie Südenglands / Truppen bei Tobruk bombardiert

Der OAW-Bericht

Berlin, 11. April. (H-B-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Seit dem Morgen des 10. April befinden sich deutsche Truppen unter dem Befehl des Generalobersten Freiherrn von Weichs nach Erzwingung der Drau-Übergänge trotz schwieriger Wetter- und Geländebedingungen in weitem erfolgreichem Vordringen nach Süden. Sie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Panzertuppen in raschem Vorstoß die kroatische Hauptstadt Kragan.

Die von Rijck aus dem Feind in nordwestlicher Richtung scharf nachdrängenden Kräfte haben in den Kämpfen in Mittelserbien mehrere Divisionen zertrümmert. Sie haben dabei über 10.000 Gefangene gemacht und 70 Geschütze sowie zahlreiche andere Beute eingebracht.

Die in Südserbien kämpfenden feindlichen Kräfte sind vernichtet. Eine letzte kampfstärke Gruppe wurde am 10. 4. bei Sivalac von einer deutschen Division aufgespießt, teils gefangenengenommen.

Die Luftwaffe unternahm das Vorgehen des Heeres. Westlich Kragan wurde ein Transportzug mit Erfolg bombardiert. Kampfflugzeuge versenken am 9. April im Hafen von Vratsa ein deutsches Treibstofflager in Brand und zerstörten Bombentreffer auf vier großen Transportschiffen.

Die Uebergabe der zur Kapitulation gezwungenen griechischen Armee ostwärts des Schara verläuft planmäßig. Die Zahl an Gefangenen und Beute läßt sich noch nicht übersehen.

Die Luftwaffe versetzte der britischen Kriegs- und Versorgungswirtschaft erneut schwere Schläge. Flugzeuge der bewaffneten Luftfahrt versenkten 200 Kilometer nordwestlich der Gebirge ein Handelsschiff von 3000 BRT durch Bombentreffer und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff nordwestlich der Theresiopel.

Mehrere hundert Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Mittel- und Südengland an. Rollenbe-Angriffe richteten sich mehrere Stunden lang gegen Industriewerke in Birmingham. Bei guter Sicht konnten zahlreiche Groß-

brände beobachtet werden, so daß mit starker Brückung der Angriffe zu rechnen ist. Weitere wirkungsvolle Bombenangriffe hatten die Waffenzustellungen von Nottingham, die Hafeneinrichtungen von Southampton sowie verschiedene Plätze an der britischen Ost- und Südostküste zum Ziele.

In der Cyrenaika setzten die deutsch-italienischen Truppen nach der Einnahme von Derna die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Deutsche und italienische Sturzkampffluger bombardierten mehrfach britische Truppenansammlungen bei Tobruk und griffen die dortigen Hafenanlagen erfolgreich an. Deutsche Flakartillerie schoß einen britischen Jäger vom Typ Hurricane ab.

Der Feind griff bei Tage die Küste der besetzten Gebiete sowie die Insel Kordeken an. Hier entstanden lediglich in der Stadt Schäden in Wohnvierteln. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und Verletzte.

In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutenden Schäden verursachten.

Der Feind verlor zehn Flugzeuge im Luftkampf, von denen fünf durch Nachtjäger abgeschossen wurden. Flakartillerie vernichtete vier weitere Flugzeuge. Der Gesamtverlust des Feindes beträgt damit insgesamt 15 Flugzeuge. Acht eigene Flugzeuge werden vermisst.

Am Durchbruch durch die von griechischen Gliedtruppen vollbesetzten zum Teil in Fels eingehauenen Bunkerstellungen der Metagoras-Linie haben Gebirgsjäger aus den süddeutschen Gauen entscheidenden Anteil. Besonders ausgezeichnet haben sich hierbei der Leutnant in einem Gebirgsjägerregiment, Ager, der trotz schwerer Verwundung noch die Wegnahme von zwei Bunkern erzwang, sowie Major Guss, der Kommandant eines Infanterieregiments, der nach Durchbrechen der feindlichen Befestigung mit einem Bataillon tief im Rücken des Feindes eine wichtige Brücke in die Hand nahm und trotz mehrfacher feindlicher Angriffe bis zum Eintreffen weiterer Kräfte offenhielt.

Es sind schon 40 000

Berlin, 11. April. (H-B-Funk.)

Zu den Kämpfen, die zur Vernichtung der feindlichen Kräfte in Südserbien geführt haben, wird gemeldet.

Die Zahl der Gefangenen hat sich um das Doppelte, das heißt auf 40.000, die Beute an Geschützen auf 200 erhöht.

Die Transportschiffe für den Rückzug

Budapest, 11. April. (Eig. Dienst.)

Die Budapest Presse meldet aus Athen, daß britische Dampfer bereits für den Rückzug der Engländer bereit lägen. Die englischen Militärbehörden in Griechenland hätten bewußt die Abfahrt zahlreicher leerer Truppentransporter verzögert. Die Dampfer hätten Verfügung erhalten, vorläufig im Hafen von Piräus zu bleiben und weitere Befehle abzuwarten.

Diese Nachricht hätte in griechischen Militärkreisen Beunruhigung hervorgerufen, da sich das Gerücht verbreitet habe, daß man britischerseits eine Wiedereinschiffung der eben erst gelandeten englischen Hilfsstruppen erwäge. Diese Vermutung werde beseitigt durch die Tatsache, daß mehrere für diese Tage angekündigte Truppentransporter aus Alexandria nicht eingetroffen seien. Die Vorbereitungen zur Entladung der Schiffe wären in Piräus und anderen großen Häfen schon getroffen worden, als mitgeteilt wurde, daß der britische Generalstab neue Dispositionen getroffen habe.

Wavell in Griechenland abgefäht?

Berlin, 11. April. (H-B-Funk.)

Mit lakonischer, für britische Verhältnisse besonders auffallender Knappheit teilt Reuters amtlich mit, daß Generalleutnant Sir Henry Maitland Wilson zum Befehlshaber der britischen Armee in Griechenland unter dem Oberbefehl des Generals Papagos ernannt wurde. Noch am 7. d. M. hatte Reuters parlamentarischer Korrespondent berichtet, daß General Wavell in seiner Eigenschaft als Oberkommandierender der britischen Streitkräfte im Mittleren Orient das Oberkommando der in Griechenland gelandeten britischen Truppen behalte. Dann hörte man nur noch, Wavell sei bereits in Griechenland eingetroffen.

In General Wavell jetzt in Griechenland bereits abgefäht oder will man durch die Unterstellung des britischen Befehlshabers unter den griechischen General vor allem nur dokumentieren, daß nach britischer Auffassung für den weiteren Verlauf der Ereignisse auf dem Balkan die Griechen allein die Verantwortung tragen, weil sie den Oberbefehl haben.

sicherlich nicht ohne Mitwirkung von England her sich gegen die deutsche Herrschaft erhoben und versucht, die einsamen deutschen Kolonisten einzeln zu ermorden. Nur dem heldenmütigen Einsatz der zahlenmäßig sehr geringen deutschen Schutztruppe gelang es, die Opfer an Menschenleben auf ein Mindestmaß zu beschränken. Daß dieser Zustand auch militärisch ernst zu nehmen war, geht aus den Anstrengungen hervor, die gemacht werden mußten, um den Widerstand des tapferen, mit Waffen auf versehenen und dank seiner Kenntnis des Landes geschickt kämpfenden Feindes zu brechen. Zeitweilig standen 17.000 Mann im Felde und insgesamt waren 238 Deutsche das Opfer des Aufstandes. Wenn heute auch die Summe, die damals für die Niederwerfung des Herero-Aufstandes ausgegeben werden mußte, in Höhe von 323 Millionen Mark gering erscheint, so war sie für die damaligen Verhältnisse, die auf mehrere Jahrzehnte tiefen Friedens zurückblicken konnte, recht beträchtlich. Dafür war auch der Erfolg eindeutig. Die Hereros wurden nach der Niederlage am Waterberg in die Dürststeppe der Kalahari abgedrängt. Aber erst im Jahre 1908 gelang es dem Hauptmann von Erbert, den letzten Führer des Aufstandes zu stellen.

Auch der Durenkrieg gibt uns wertvolle Aufschlüsse über das Wesen des afrikanischen Krieges. Nicht der Mensch ist der schlimmste Gegner des Soldaten in Afrika, der Kampf gilt zugleich dem Lande und seiner Natur. Ob das nun die Wüste ist, die sich in unendlicher Ausdehnung erstreckt und alle, die sich in sie hineinwagen, mit den Folterqualen des Durstes straft, oder der Urwald, der jedem Vorwärtsgang fast unüberwindliche Hindernisse entgegensetzt; ob es die lähmende Hitze ist, die jede Last zum Erliegen bringt, oder die furchtbaren Krankheiten der Tropen, die den Menschen zur Verzweiflung bringen, immer sind es Mächte, die in der Heimat nur zu leicht übersehen werden. Dazu kommen die Entfernungen, die alle Wege überdauern, mit denen wir in Europa rechnen. Wenn wir heute hören, daß zwischen Tripolis und Benghasi sich eine Wüste von 800 Kilometer erstreckt, oder wenn wir lesen, daß das deutsche Afrikakorps in wenigen Tagen nach dem ersten Zusammentreffen mit dem Feinde bei El Agheila fast 300 Kilometer zurückgelegt hat, so sind das Zahlen, die erst dann ihre volle Bedeutung erlangen, wenn wir bedenken, daß die Wüste unbesiedelt ist und aller Nachschub von rückwärts herangebracht werden muß, und daß Sandstürme und die afrikanische Sonne Hindernisse aufrichten, die besonders für Nordeuropäer manchmal größer sein können, als der Widerstand auch eines tapferen Gegners.

Wir wissen, wie lange etwa Spanien gekämpft hat, um einen verhältnismäßig schmalen Rückenstreifen an der nordafrikanischen Küste zu unterwerfen. Italien hat fast zwei Jahrzehnte gebraucht, um den letzten Widerstand der Eingeborenen in Libyen zu brechen. Wieviel schwerer ist da die Aufgabe, in Afrika einen starken und mit den modernsten Waffen ausgerüsteten Feind zu schlagen. Daß es dem deutschen Afrikakorps möglich war, in wenigen Tagen durch sein rasches Vorgehen die Engländer zur Räumung von Benghasi zu veranlassen und danach Derna zu nehmen, zeigt, daß die deutsche Wehrmacht die großen Traditionen der Vergangenheit aufrechterhält und daß sie in der Lage ist, den Feind auch in Afrika vernichtend zu treffen.

Dr. Ernst Samhaber.

Das Banat nach kurzen Gefechten von den Serben geräumt

Horthis Aufruf an die Ungarn / Herzliche Sympathie mit den befreiten Kroaten

b. oc. Budapest, 11. April. (Eig. Dienst.)

In einem Aufruf teilt der Reichsverweser Horthis dem ungarischen Volk mit, daß er den Soldaten der Honveds den Befehl erteilt habe, das im serbischen Gebiet liegende Ungarnum vor den Verheerungen der serbischen Anarchie zu retten. In dem Aufruf weist Horthis darauf hin, daß Jugoslawien durch die Bildung des selbständigen und unabhängigen kroatischen Staates aufgehört habe zu bestehen, und in seinen Bestandteilen zerfallen sei. Damit erwache für Ungarn die bindende Pflicht, die Sicherung des Banats im Jahre 1918 ertrittenen Gebietes und das in diesem Teil in großer Zahl lebende Ungarnum wieder in die eigene Hand zu nehmen. Es sei dies eine heilige nationale Pflicht, die unverzüglich erfüllt werden müsse.

Mit Freuden begrüßte er die unter ungarischen Schutz genommenen und zurückgeführten Plünderer. Ungarn würdige den Entschluß des kroatischen Volksführers mit aufrichtiger Freude, so stellt der Reichsverweser fest. Wenigstens tausend Jahre habe Ungarn mit der kroatischen Nation in guten und schlechten Zeiten zusammengeliebt. Man habe einander geschützt und geduldet. Jetzt wünsche Ungarn, daß das kroatische Volk in seiner staatlichen Selbstständigkeit geblieben und Wohlstand finden möge.

Der Reichsverweser erteilt gleichzeitig einen letzten Heresbefehl an die ungarische Armee, in dem es heißt: „Honveds, es ist uns wieder die Pflicht auferlegt worden, unseren abgetretenen ungarischen Brüdern zu Hilfe zu kommen. Ich baue auf euren Mut, Tugend und auf

eure bewährte Disziplin. Ich vertraue auf euch, daß ihr auch diese neue Aufgabe mit Vollkommenheit lösen werdet. Der Gott Ungarns und alle Gedanken der Nation sind jetzt bei euch. Fortwärts bis an die tausendjährige Grenze!“

Die ungarischen Truppen, die zum Schutz der in Jugoslawien lebenden Ungarn eingesetzt worden sind, haben am Freitagmittag Kaviska südlich von Szegedin, ferner Theresopol und Sombor erreicht. An manchen Stellen kam es mit jugoslawischen Eismilchformationen und Freischützern zu Feuergefechten. Überall wurde der Widerstand jedoch schnell gebrochen. Das

serbische Militär hat das Banat und das Vatscha-Gebiet geräumt und sich über die Donau zurückgezogen. In den eingenommenen Grenzortschaften wurden die Honvedtruppen von der ungarischen Bevölkerung begeistert begrüßt.

In ganz Ungarn hat die Kunde von dem Einmarsch grenzenlose Freude ausgelöst. In allen südlichen Grenzstädten und Dörfern Ungarn hat die Bevölkerung die Flaggen gehißt. In Budapest brachten die Zeitungen am Freitagabend Sonderausgaben heraus, die der Bevölkerung bereits die ersten Einzelheiten der ungarischen Einmärsche mitteilten.

Als wir in das befreite Agram einzogen

Jubelnde Menschenmassen um die deutschen Panzer und Lastwagen

DNB ... 11. April. (PK.)

Zoeben marschierten die deutschen Truppen in Agram ein. Die grauen Stahlkolosse der Panzer haben sich wie ein gewaltiger Strom in die Straßen der Hauptstadt Kroatiens ergossen. Die Stadt ist jetzt in deutscher Hand.

Lebte Widerstände der Serben an den Sava-Brücken wurden durch Feuerstöße unserer Panzerpistolen erstickt. Schwere Artillerie ist in Stellung gegangen, um einem möglichen Ueberfall feindlicher Flieger verächtend zu begegnen.

Agram hat uns empfangen, wie wohl niemals zuvor Soldaten in einem fremden Land begrüßt worden sind. Als wir uns auf der Ausfallstraße der Stadt näherten, waren wir

schon erlautet über den Flaggensturm, in dem jedes, aber auch jedes Haus prangte. Obwohl wir wußten und es unterwegs bei dem Gromarsch tausendfach erlebt hatten, daß das kroatische Bauernvolk ein Freund Deutschlands ist, ahnten wir doch nicht, daß wenige Stunden vor dem Einmarsch unserer Panzerdivisionen die nationale Erhebung hier triumphiert hatte. Wie sehr dies dem Willen des Volkes entsprach, das haben wir deutschen Soldaten vorher erlebt und erleben es zur Stunde noch.

Die Stadt bietet in diesem Augenblick ein Bild, das die Größe der geschichtlichen Stunde überwältigend zum Ausdruck bringt. Alle Straßen sind erfüllt von riesigen Menschenmassen, zwischen denen sich die deutschen Kolonnen ihre Wege zu bahnen versuchen. Szenen unbeschreiblicher Begeisterung spielen sich ab. Unter dem rot-weiß-blauen Fahnenmeer tobt der Jubel eines Volkes, das verachten möchte der Freude über seinen nationalen Sieg und vor Dank an seine Wehrer, die das unabhängige Kroatien nun mit ihren starken Waffen schützen werden. Die Menschentrauben hängen an unseren Panzern und Lastwagen, drücken lebensgefährlich die schwankenden Räder der Kradschützen nieder. Aus Hunderttausenden von Köpfen hören Schreie in den Abend, immer und immer wieder: „Heil Hitler! Sieg Heil! Sieg Heil!“ und kroatische „Wiw“-Rufe. Jeder Soldat, ob Offizier oder Schütze, wird von Hunderten begrüßt: „Wie kann ich Ihnen helfen? Brauchen Sie Benzin? Wollen Sie Zigaretten?“ Die Volksdeutschen stehen in dem dichtesten Dünkel der lachenden Gesichter, der erhabenen Hände und schluchzenden Schluchzern.

Wir Feldherren sind stolz, unendlich stolz gerade heute abend als Soldaten unseres Vaterlandes hier stehen und dem jungen kroatischen Staat vor Augen führen zu dürfen, was der Wille eines Volkes vermag und danken unseren Führer und Obersten Befehlshaber, daß er uns diese unvergleichlichen, einmaligen Stunden in Agram erleben ließ.

Kriegsbericht Gerh. Emskötten.

Neuordnung des Südostens in vollem Gange

Fortsetzung von Seite 1

den Serben zerrissen worden ist. Alle dienstpflichtigen Eisenbahner mit technischer Vorbildung sind, wie bulgarische Zeitungen melden, zur militärischen Übung einberufen worden. Nicht nur in Ungarn und in Bulgarien, auch in Rumänien erinnert man sich an das Los seiner Volksgenossen in Jugoslawien. In den bulgarischen Zeitungen wird darauf hingewiesen, daß rund eine halbe Million Rumänen in Jugoslawien leben.

Überall in der Welt erörterte man am Freitag in der Presse die Frage, wo die Engländer bleiben, die durch ihre Politik und durch ihre Verpflichtungen die serbischen Chauvinisten zur Selbstmordpolitik ansetzten und die auch Griechenland in den Krieg hineingezogen haben. Die Engländer melden seit durch eine Heuteragentur die ersten Taten der britischen Truppen in Griechenland. Es sind dies sehr beachtliche Taten: Zerstörungen und Vernichtungen in Griechenland. „Obwohl das britische Expeditionskorps noch nicht zu Kampfhandlungen gegen die deutschen Angreifer geschritten ist, haben britische und australische Pioniertruppen und Transporttruppen zur Räumung Saloniks beigetragen. In der Zwischenzeit aber arbeiten britische und australische Pioniertruppen methodisch: Sie sprengten Brücken, legten Brände an, vernichteten Brennstoffdepots, zerschnitten Telefontelegraphen und brachten den Verkehr in Verwirrung. Alles Kriegsmaterial und alle Verpflegungsbestände wurden weggebracht. Eine Gruppe von Pionieren war noch dabei, die letzten Zerstörungen auszuführen, als vorgekommene deutsche Einheiten eintrafen.“

Wie in Holland, in Belgien, Frankreich und Norwegen betätigen sich die Engländer also vorläufig nur durch die Zerstörung von Eisen- und ihrer Bundesgenossen. Im übrigen suchen

sie heute schon einen Schuldigen für die Niederlage im Südosten. Natürlich sind es nicht sie, sondern in diesem Falle werden die Jugoslawen beschuldigt, die Schuld am Zusammenbruch zu haben. Der englische Nachrichtenendienst erklärte am Freitagabend, daß der Feind durch einen gewaltigen, blutigen Schlag durch die jugoslawische Verteidigungslinie durchgebrochen sei, sei die Schuld der ehemaligen jugoslawischen Regierung. Als Bill und Eden die Absicht gehabt hätten, nach Belgrad zu reisen, sei von Belgrad aus abgewinkt worden. Wäre die Reise zustande gekommen, würden jetzt 60-70 Divisionen gegen den Feind zur Verfügung stehen. Wir wissen ganz genau, daß die Engländer im Mittelmeerraum keine 60-70 Divisionen zur Verfügung haben. Aber wir haben den Tag nur sirtet, um zu zeigen, daß sich London wohl selbst darüber im klaren ist, daß heute die ganze Welt mit Fingern auf die Engländer zeigt, die wieder ein Hilfssprechen nicht eingelöst haben und dadurch die Griechen der sicheren Niederlage ausliefern.

Die Wirkung der neuen blutigen deutschen Siege in der Welt ist außerordentlich groß. Als den schwarzen Tag nach Mitternacht bezeichnend New York World Telegram die Entwicklung auf dem Balkan. Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times“ erklärt: „Die deutsche Panzerwaffe ist unüberwindlich.“ Der Londoner „Daily Express“ meint: „Erst dann, wenn eine englische Division geschlagen ist, die eine deutsche Panzerdivision schlagen könnte, sei der Krieg vorüber.“ Wir wissen, daß die Engländer keine Panzerdivisionen haben, die es mit unseren aufnehmen können. Wir wissen auch, daß trotz aller Geländeschwierigkeiten, die in Zentralserbien und in Griechenland als Hindernis vorhanden sind, die Engländer bis auf den letzten Mann vom Kontinent verjagt werden.

Die Türkei erkennt unsere Erfolge an

b. oc. Budapest, 11. April. (Eig. Dienst.)

Auch in der Türkei wird die Einmündung Saloniks als ein großer deutscher Erfolg bezeichnet. Wie die Nachrichtenagentur Cram-Telegraf aus Ankara meldet, dürften sich nach kürzester Zeit die Folgen des deutschen Sieges sehr rasch zeigen, da die Versorgung der griechischen Front in Albanien zum größten Teil über die Eisenbahn von Salonik und über die nach Salonik führende Landstraße geschieht. Die Besetzung von Salonik werde den Rückzug der griechischen Truppen von der albanischen Front beschleunigen. Jugoslawien werde ebenfalls völlig isoliert da.

Gefährliches Spiel

BRIGITTE

Theaterroman von Joachim Borekhausen

22. Fortsetzung

Wolfgang pfiff vergnügt vor sich hin, während er Gläser und Flaschen auf einem kleinen Tischchen zurechtlegte. Dabei schielte er ab und zu nach dem Freunde. Branco war heute recht schweigsam. Jetzt lüchelte er schon eine ganze Weile vor einem großen Kabinenkoffer, den er nach allen Richtungen durchwühlte.

„Was treibst du da eigentlich?“ fragte Wolfgang schließlich neugierig. „Du packst doch nicht etwa schon für die Abreise?“

Branco lachte kurz auf. „Nein. Ich wollte nur unserer Ziyede ein etwas exotisches Geschenk geben. Sieh mal, was ich hier habe: ein paar hübsche Sachen aus meiner Heimat!“

Aus der Tüte seines Koffers zog er zwei bunte bosnische Teppiche hervor und einen gezeichneten seidenen Wandbehang. Eine silberne Raucherbox folgte, deren Deckel kunstvoll mit farbigem Email eingelegt war. Wolfgang, der vom Vorhandensein all dieser Schätze bis dahin nichts geahnt hatte, griff neugierig nach der Tüte. Als er sie aufklappte, entdeckte er an der Innenwand des Deckels ein Monogramm.

„Wer ist denn Stephan Glanitsch?“ fragte er. Ein Schatten ging über Brancos Gesicht. Aber dann sagte er ruhig: „Stephan war mein Bruder. Er ist tot.“

„Oh! Nur tote Wolfgang verlegen. Und was ist das hier? Ein Dolch?“

Eigentlich mehr ein Stilet. Es ist saubere türkische Arbeit. Schön im Aussehen und gut im Gebrauch. Allerdings eine Waffe, die langsam ans der Mode kommt.“

Er zog den feinen, nadelspitzen Dolch aus seiner mit verschlungenen Ziffern versehenen Scheide und ließ das Licht der rotverhängten Lampe einen Augenblick auf der Klinge spielen.

„Es sieht aus, als sei Blut daran“, meinte Wolfgang, der unwillkürlich an schauerlich-romantische Dämonengeschichten denken mußte. „Aussinn. Verrodetes Blut steht gar nicht rot aus. Es ist häßlich, wie Axt.“

Sie begannen die „Tüte“, die durch die Couch und ein paar niedrige gepolsterte Hocker abgedeckt wurde, mit den Teppichen und den übrigen Paritäten aus dem Koffer zu deponieren. Branco stellte die Raucherbox und eine altertümliche Wasserpfeife auf den Tisch und hängte das Stilet an einer bunten Schleife aus Ziegenleder über der Couch auf. Immer wieder fand er noch eine Kleinigkeit zu ändern. Schließlich betrachtete er prüfend die Tüte, die nun wirklich einen ganz orientalischen Eindruck machte, und meinte: „Genau so sah es damals in unserer Bude in Agram aus. Elena wird es sicher gleich wiedererkennen.“

Wolfgang antwortete nicht. Er schwieg auch, als Branco jetzt jene Fotografie aus dem Schreibtisch holte, die ihm vor Monaten zufällig zu Gesicht gekommen war. Er wußte nun, daß dieses Bild, das der Freund sorgfältig an der Wand befestigte, wo es auf vom Licht getroffen wurde, Elena zwischen den Brüdern Glanitsch darstellte, von denen der eine, Stephan, nicht mehr am Leben war. In welcher Beziehung Elena mochte sie damals zu den beiden jungen Männern gestanden haben?

Und warum kamte Branco diese Fotografie, die er bisher immer sorgfältig verborgen gehalten hatte, auf einmal heraus? Sollte er Brigitte verlieben und ihr zeigen, wie eng er mit Elena verbunden war? Oder tat er es, um Elena selbst an irgend etwas zu erinnern?

In diesem Augenblick ertönte die Kirchenglocke. „Das sind die Mädchen!“ sagte Branco, und er schien gegen seine sonstige Gewohnheit ziemlich aufgeregt zu sein. „Raus hinunter und schließ ihnen die Haustür auf! Ich mache inzwischen hier alles fertig.“

Wolfgang raste die fünf steilen Treppen hinunter. Schon durch die Glasscheibe der Tür erblickte er die drei jungen Tanzspielertinnen, die ihm lachend zuzwinkten. Sie schienen alle außerordentlich außer Pannu zu sein. Sogar Brigitte gab sich hübsch Mühe, ihren Kummer vom Nachmittag zu verbergen. Sie wollte wohl sich und den anderen diesen letzten gemeinsamen Abend nicht verderben und trug eine etwas laute und gewollte Lustigkeit zur Schau.

Am vergnügtesten war Hanna. Als sie die Treppen hinaufstiegen, hielt sie Wolfgang am Arm zurück und sagte leise, während sie ihn nach ihrer Gewohnheit kuffte: „Heute erlaube ich dir sogar, mit Elena zu stören. Es ist la seliwelo der letzte Abend.“

„Es macht aber gar keinen Spaß, wenn du nichts dagegen hast!“ gab er übermütig zurück. Er schielte sich heute mit der ganzen Welt zufrieden und empfand eine tiefe Ärtlichkeit für alle diese Kameraden, mit denen zusammen er zwei Jahre lang gearbeitet und gefeiert, geküßt und gelacht hatte.

Als sie die Kellerwohnung betraten, empfing sie Stamimophomusik. Branco hatte eine Platte aufgelegt, die noch keiner von ihnen jemals gehört hatte. Es war ein kroatisches Volkslied, gefungen von tiefen, vollen Männerstimmen. Slavische Schwermetall- und südlische Heiterkeit vermischten sich seltsam in der Melodie.

Dieses Lied aber schien nur die mystische Untermauerung zu einem Wilde zu sein, das

Wolfgang und die Mädchen erblickten, schloß sie die Tür zum Wohnzimmer geöffnet hatten.

Im Zimmer war es fast dunkel, nur über dem mit bunten Decken und Vorhängen drapierten Eck brannte eine kleine, ampelartig verhängte Lampe. Ihr Licht fiel auf Branco, der regungslos auf der Couch saß und den schmalen Körper der Tür zugewandt hatte. Er trug eine bestaunte kroatische Bauernbluse mit langen, weiten Ärmeln und um die Hüften einen breiten roten Gürtel. Auf seinem dunklen Haar lag solet und ein wenig schiel ein kleines rundes Mägden, das mit silbernen Borien und Knöpfen besetzt war.

„Nein, wie hübsch!“ rief Hanna, die zum eingetreten war. „Aber wenn ich gewußt hätte, daß ihr ein Kostümfest machen wollt!“

Sie brachte den Satz nicht zu Ende. Einem leichten Aufschrei Elena ließ sie herumfahren. Mit wandelnden Knien, an Wolfgangss Knie geklammert, fand Elena da und starrte auf das Bild unter der kleinen Ampel. „Stephan“ wimmerte sie, und noch einmal: „Stephan“

Bevor sich die anderen von ihrer Verwirrung erholen konnten, war Branco schon aufgeschrien. Er rekelte sich und sagte lachend: „Aha, aber! Wie kannst du dich nur so erschrecken? Du weißt doch, daß Stephan schon seit Jahren tot ist. Jetzt bin ich da, geht!“

Wie dabei freischelte er freudlich ihre Wangen. Sie ließ es geschehen und versuchte hilflos zu im anzufassen.

Branco wandte sich jetzt erklärend an Wolfgang. „Das ist so eine Art Nationalkostüm, das mein Bruder früher viel getragen hat. Es ist innerst dich noch, Elena? Ich habe es im Koffer mit den übrigen Sachen. Da habe ich zum Scherz mal übergezogen. Aber ich bin ihm darin mächtig ähnlich, nicht wahr?“

Wie auf die Fotografie an der Wand. Sie schielte die Ähnlichkeit mit dem jüngeren der beiden Männer, der ganz auf die gleiche Art gefeiert war wie Branco in diesem Augenblick, jedem auffallen. (Fortsetzung folgt)

Englische

Im Londoner modere God Kriegsblage. U Bederrschung d Rattor für den dem legt auch geradezu erliten deutsche Luft überlegen ist.

„Wie sind die Mittelmeer gel wurden die D greift. Zum ten lie an ei Schiffen, die sitzigen vor so daß sie jed den Schuß bed Jägerformation nenne ich die A fache, die seitli deutschen Luft über Zitiien Benghasi ausd hoß in Libyen

Rumänien

Bei Konstantin ein jugoslaw abgehoffen. Fung des rumän Jugoslawen hat entschlossen, ihre ter zu verstärkte Referenzen ber bei ihren zusa In der Zeitu glichen Standp nehmen, daß d reit entschie Offensiv, so in Kleinasien Revolution sie der englischen in der Plank fanals von auf

Eine tabentei. Die Bassi dumptes Brau ger Wind legt Sonnenwipfel, der deutschen Lastwagenkolon Fluß hinunter der wenigen S dort auf weit tohannen marid bleiben im Ed Der Fluß führt nra, als trete Ufer. Die Boot zu Wasser gebr erten Boot sind Mann mit gel Boot sieht ein trupp.

Es geht auf springt den He ruf; Alles ist auf, das Bassi hoch. Wie ein Strömung hina Strudel kommt Sienermann ha weggehert. des Stromes. Weiter weiter r brüde im Bassi ter oberhalb d andere Ufer m den Zweigen e Als wenn ei führt das Reu sprigt planmäsi Brührer in d Boot sieht auf Die Männer büch verschwie darauf, es wir hoch rogen, wie wenigen Häufe lennbar. Dort i hört in den H schinengewede beträchtlichen lönn lung. Die Klau vor. Die Mann sind schon nach

En

Eine große

Zu dem Grok Rächten zum l Einang abschl gende Einzelbe

Die Quarriffe liezentrum in bedlich stärker vergangener U brauße in rollt der deutschen R bei hervorragte trigschwichten weiten und d 100 Kilometer G Zielweisung, d zunge eine du hatten.

räumt

anat und des... in und über... den eingenomme... die Konvolut... fterung begeht

Runde von dem... angeführt. In... und Dörfern... Fliegen archi... itungen am... rans, die der... Einzelheiten des... tellen.

gen

wagen

enschwand, in dem... prangte. Obwohl... bei dem Vor... , daß das kro... Deutschlands... nige Stunden ver... irdifikationen da... ppiert hatte. Die... des entpfa... den vorher erl... 120.

in Augenblick die... ichtigen Stunde... auf brinat. W... n Menschenma... utschen Kolonnen... . Szenen un... len sich ab. Unt... mwer tost der... eben möchte ver... en Sieg und der... das unabhängige... n Waffen schütz... den können zu... tonenschweren... den Lebensgefä... der Kradschüt... n von Reblen her... mmer und immer... Hell! Sieg Heil!"... Jeder Soldat, es... von Hunderten bo... helfen? Braucher... garetten?" In... n dichten Spekt... erhobenen Hände

g, unendlich st... unten unferer... jagen. Inatid... dürfen, was der... auf danken unfer... haben, daß er un... ligen Stunden u... Emsköttel.

ere Erfolge an

il. (Via Dienst.)... die Einzüge... auf der Erfolge... agentur Orien... dürften sich na... deutschen Sieg... forjuna der an... zum größten Ze... nist und über d... ndstraße geicht... werde den Wä... n der albanische... stlawien siehe m...

erblickten, selt... geöffnet hatten... ankel, nur über... hängen drapiert... pelarig verhäng... und der repon... schmolten her... trag eine behä... langen, wein... ten einen brei... dunklen Haar... ein kleines räum... Worten und An... Hanna, die zum... ich gewußt h... en wollte... zu Ende. Ein... ie herumfahren... Wolsfangs... und flarre auf d... mpel. "Stephan... mal: "Stephan"

über Verwirr... schon aufgek... te lachend: "Aber... nur so erschre... an schon seit h... h da, geht?" In... ihre Wangen... die blühes zu m...

erklärend an... nationalfeindl... rogen hat. De... h hatte es im... . Da habe ich... . Aber ich h... nicht wahr?"... der Wand. Sie... mit dem hümm... auf die sich... o in diesem Ra...

Dortsetzung folg...

Englisches Eingeständnis

Berlin, 11. April. (SB-Funk.)

Im Londoner Nachrichtendienst liefert Kommodore Goddard einen Kommentar zur Kriegslage. Er bezeichnet darin nicht nur die Beherrschung der Luft als ausschlaggebenden Faktor für den Erfolg in diesem Kriege, sondern legt auch das für englische Verhältnisse geradezu erschauende Verkenntnis ab, daß die deutsche Luftwaffe der englischen turmhoch überlegen ist.

„Wie sind die deutschen Streitkräfte über das Mittelmeer gekommen?“ so fragt er. Zum Teil wurden die Deutschen in Flugzeugen übergeführt. Zum weitans größten Teil überqueren sie an einer engen Stelle das Meer auf Schiffen, die jedoch immer von Aufklärungsflugern der unserer Marine gewarnt wurden, so daß sie jederzeit entweder zurück oder sich in den Schutz bedeutender deutscher Bomber- und Jagderformationen begeben konnten. So etwas nenne ich die Macht der Luftwaffe... Die Tatsache, die feststeht, ist folgende: Die Macht der deutschen Luftwaffe, die sich von Deutschland über Sizilien und Italien nach Tripolis und Benghasi ausdehnt, hat diesen deutschen Vorstoß in Libyen möglich gemacht...

Rumänien verstärkt die Luftwaffe

ma. Bukarest, 11. April. (Via Dienst.)

Bei Konstanta wurde in der Nacht zum Freitag ein jugoslawisches Flugzeug von Rumänen abgeschossen. Angesichts der dauernden Verletzung des rumänischen Hoheitsgebietes durch die Jugoslawen hat sich die Bukarester Regierung entschlossen, ihre Vorkehrungsmaßnahmen noch weiter zu verstärken. Karfreitag früh haben alle Reservisten der Luftwaffe Befehl erhalten, sich bei ihren zuständigen Bezirksstellen zu melden.

In der Zeitung „Bioga“ heißt es, vom strategischen Standpunkt aus gesehen könne man annehmen, daß der Bligkrieg auf dem Balkan bereits entschieden sei. Der Druck der deutschen Offensive, so führt das Blatt fort, werde auch in Kleinasien spürbar, wo der Irak in offener Revolution stehe. Für das Oberkommando der englischen All-Kräfte sei dieser Feuerbrand in der Planke der Sicherheitszone des Suezkanals von außerordentlicher Gefährlichkeit.

In Sturmbooten an die feindliche Bunkerlinie

Flammenwerfer und Pak brechen jeden Widerstand der Jugoslawen

.... (PK), 11. April.

Eine rabenschwarze Nacht liegt über dem Tal. Die Wasser rauschen talwärts, ein feines, dumpfes Brausen liegt in der Luft. Ein bissiger Wind segt über die Straßen und wiegt die Tannenwipfel, die zu knaden beginnen. Von der deutschen Grenzstadt kommt eine kleine Luftwagenschlange. Es sind Pioniere, die zum Fluß hinunter wachen. Sie wollen im Schutze der wenigen Häuser Sturmboote anlegen und dort auf weitere Befehle warten. In Gebirgsflüssen marschieren die Träger zum Ufer, und Meiben im Schatten großer Holzstöcke liegen. Der Fluß führt Hochwasser. Fast will es scheinen, als trete er jeden Augenblick über seine Ufer. Die Boote sind da. Vorrichtig werden sie zu Wasser gebracht, die Motoren eingeseht. Im ersten Boot sind drei Flammenwerfer und vier Mann mit geballten Ladungen. Im nächsten Boot steht ein Geschütz und wieder ein Sturmtrupp.

Es geht auf vier Uhr. Der Gruppenführer springt den Hang hinunter. Ein befehliger Zuruf: Alles ist fertig. Die Motoren drummen auf, das Wasser wirbelt einen feinen Staub hoch. Wie ein Pfeil schießt das Boot in die Strömung hinaus, wird von ihr gepackt. Ein Zirbel kommt dazu. Nichts geschieht. Der Steuermann hat mit viel Geschick darüber hinweggeleitet. Schon sind sie über die Mitte des Stromes. Drüben regt sich nichts. 200 Meter weiter unten muß die zerstörte Eisenbrücke im Wasser liegen, und ebenso viele Meter oberhalb die Straßenbrücke. Da taucht das andere Ufer mit den weit ins Wasser hängenden Zweigen auf.

Als wenn ein Blitz eingeschlagen hätte, so löst das Feuer aus irgendeinem Bunker, spritzt planmäßig über das Wasser hin, kleine Drüher in die Höhe reichend. Das nächste Boot löst auf den Ufern ab. Die Männer sind einen Augenblick im Gedächtnis verschwunden, gelisterhaft. Der Tag kommt darauf, es wird hell über den Bergen. Still doch rogen, wie mächtige Türme im Land, die wenigen Häuser am diesseitigen Ufer, gut erkennbar. Dort liegt der erste Bunker, der überhöht in den Hang gebaut ist, und dessen Maschinengewehre unsere Marschstraße unbedeutlich betreichen können. Das Geschütz geht in Stellung. Die Flammenwerfer arbeiten sich weiter vor. Die Männer mit den geballten Ladungen sind schon nach dem ersten Bunker unterwegs.

Englischer Tankzug in die Luft geflogen

Eine große Anzahl Volltreffer auf englische Munitionsfabriken und Stahlwerke

DNB Berlin, 11. April.

Zu dem Großangriff auf Birmingham in den Nächten zum 10. und 11. April werden nach Eingang abschließender Meldungen noch folgende Einzelheiten bekannt.

Die Angriffe auf das mittelländische Industriezentrum in diesen Nächten waren noch erheblich härter als der letzte Großangriff im vergangenen Monat. In mondhellster Nacht drang in rollendem Einsatz Welle auf Welle der deutschen Kampffliegerverbände heran, um bei hervorragender Erdhöhe die besetzten kriegswichtigen Ziele anzufliegen. Schon den zweiten und dritten Wellen dienten auf 80 bis 100 Kilometer Entfernung lodernde Brände als Zielweisung, da bereits die ersten Kampfflugzeuge eine durchschlagende Wirkung erzielt hatten.

Schwere Schläge gegen Jugoslawiens Flotte

Italienische Bomber trafen 9 Schiffe in der Adria / Gegenoffensive im Drautal

Dr. v. L. Rom, 11. April. (Via Dienst.)

Der Vormarsch der italienischen Truppen von Julisch-Benezien aus im Drau- und Laibachtal gegen das Drau-Banat in Richtung auf Laibach stößt auf das von Jugoslawien seit über einem Jahrzehnt ausgebaute Befestigungssystem. Der im italienischen Wehrmachtsbericht als besetzt gemeldete Ort Longatico ist das 12 Kilometer von der Grenze entfernte Dorf Unter-Voltsch, das auf der Linie Triest-Laibach liegt und von Laibach etwa 30 Kilometer entfernt ist. Einzelheiten vom Vormarsch der italienischen Verbände von Albanien aus in jugoslawisches Gebiet sind bisher noch nicht bekannt. Es handelt sich, Gadda zufolge, um eine direkte Gegenoffensive von italienischer Seite, nachdem in den Vortagen der englisch-serbisch-griechische Plan gezeichnet sei, die albanischen Stellungen in Albanien einzubrüchen.

Im Rahmen der Adria zeigt sich die italienische Luftwaffe weiterhin aktiv, um nunmehr auch zum strategischen Einsatz gegen die griechischen Stützpunkte auf dem Peloponnes zu kommen. Nach italienischen Berichten wurde in den vorhergehenden Luftangriffen auf Spalato, Cattaro und Sebenico als erste Ergebnisse 9 jugoslawische Schiffe mittleren und kleinen Tonnagegehalts versenkt oder schwer beschädigt, 15 jugoslawische Wasserflugzeuge vernichtet und die Hafenanlagen, Vorratshäuser, Werkzeuge usw. gebrauchsunfähig gemacht bzw. zerstört. Dienen Berichten zufolge wurden auch die dort anwesenden Teile der jugoslawischen Kriegsflotte durch diese Angriffe außer Gefecht gesetzt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 11. April. (SB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Julischen Front ist Longatico besetzt worden. Die Kampfhandlungen im

Savetal sowie im Subjancital gehen weiter. In Albanien geht an der Front der Vormarsch unserer Truppen in jugoslawisches Gebiet weiter.

An der griechischen Front nichts Neues.

Unsere Luftwaffe hat im Tiefstflug feindliche Truppen, Kraftwagenkolonnen und Stellungen in Jugoslawien angegriffen. Kampfflugzeugverbände haben Hafenanlagen und Lagerhallen des Flottenstützpunktes Sebenico getroffen. Die Wasserflugzeuge von Triest und Tolosa wurden erneut mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt, wobei Brände entstanden und vier Wasserflugzeuge beschädigt wurden. Auch die militärischen Anlagen von Ragusa wurden erfolgreich angegriffen. In Griechenland wurde der Bahnhof von Kaparrissa beschädigt und eine Eisenbahnbrücke über die Arlabella (Peloponnes) zerstört.

Am 9. April haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps den Piräus angegriffen und dabei ein großes Brennstofflager in Brand geworfen und vier große Dampfer sowie Hafenanlagen schwer beschädigt.

In der Cyrenaika geht die Verfolgung des Feindes in östlicher Richtung weiter, während gleichzeitig das ungeheure Beutematerial gesammelt und die Gefangenen eingekerkert werden, unter denen sich auch der Armeegeneral Reame befindet.

Verbände des deutschen Fliegerkorps haben Hafenanlagen und Schiffe im Hafen von Tobruk erfolgreich angegriffen. Italienische und deutsche Bickatelli und Stuka-Verbände haben Truppenansammlungen in der Nähe von Tobruk bombardiert.

In Ostafrika nichts Neues.

Notes Meer nicht mehr Kriegszone

Reunort, 11. April. (Via Dienst.)

Die Wiederzulassung der amerikanischen Schifffahrt im Roten Meer und im Golf von Aden wurde am Freitag in Washington durch Präsident Roosevelt bekanntgegeben. Bisher

ficielen diese beiden Meere in die für USA-Schiffe auf Grund der Neutralitätsgesetzgebung verbotenen Kriegszone. Roosevelt hat die Aufhebung verfügt, damit mit USA-Schiffen Kriegsmaterial nach Ägypten gebracht werden kann.

Frische Luft für Rhodos

Unlammernung von Rhodos gelockert

Dr. v. L. Rom, 11. April. (Via Dienst.)

In römischen Kreisen unterbreitet man die große Bedeutung der Einnahme Salonikis und Thrazien auch unter dem Gesichtspunkt, der sich dadurch ergebenden erheblichen Entlastung des italienischen Stützpunktes Rhodos und des Peloponnes vom feindlichen Druck. Während Rhodos bisher auf drei Seiten vom Gegner eingeschlossen war und sich auf Grund seiner isolierten Lage der wiederholt verübten englischen Angriffe aus eigenen Kräften erwehren mußte, befinden sich jetzt durch die Einnahme Salonikis die verbündeten deutschen Streitkräfte in einer durch zwei Stunden Flugdauer zu überbrückenden Entfernung. Ebenso wurde die Isolierung von Rhodos nach Südwesten durch die Wiedereroberung der Erenaisfähre aufgehoben, von denen aus die Achsenluftstreitkräfte günstige Abprunghöhen in das Ägäische Meer finden. Entsprechend der Verbesserung der strategischen Situation Rhodos hat sich die Lage Aretas verschlechtert.

Keine weiteren Zerstörer für England

Washington, 11. April. (SB-Funk.)

Auf der Pressekonferenz befragt, so berichtet Reuters, ob England mit einer Lieferung weiterer amerikanischer Zerstörer rechnen könne, habe Roosevelt mit „Nein“ geantwortet.

In Kürze

König Feisal Vetter zum Regenten des Irak gewählt. Die iralische Kammer und der Senat haben den Vetter König Feisals I., Charab, zum Regenten des Irak an Stelle des ins Ausland geflohenen Abdull Mah gewählt. Charab hatte schon früher während einer Reise des König Feisals nach Europa die Macht ad interim übernommen.

Ueber die türkische Grenze geflohen. Aus Ankara wird gemeldet, daß griechische Truppen der ostmazedonischen Armee auf türkisches Gebiet übergetreten sind. Sie wurden von der türkischen Grenzpolizei entwaffnet.

Beobachter für die britische Luftwaffe. Generalmajor Henry G. Arnold, der Chef des USA-Luftfahrtkorps und Stellvertreter der USA-Generalfahrgesellschaft für die Luftwaffe, hat mit einem Clipper-Flugzeug New York verlassen, um sich als offizieller Beobachter für drei oder vier Wochen nach London zu begeben.

Dritte Aussprache zwischen Matsumoto und Molotow. Am Freitagnachmittag fand die dritte Aussprache zwischen dem japanischen Außenminister Matsumoto und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommissar des Auswärtigen Molotow statt. Die Unterredung dauerte diesmal über zwei Stunden.

Lt. Geschwill (Mannheim) erhält das Ritterkreuz

Belohnung für bedeutendes fliegerisches Können und außergewöhnliche Tapferkeit

Berlin, 10. April. (SB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Fliegel, Gruppenkommandeur in einem Kampffschwader, und Leutnant Geschwill in einem Kampffschwader verliehen. Hauptmann Fliegel konnte an der Spitze seiner Kampfgruppe auf zahlreichen Flügen gegen England und auf erfolgreichen Seefliegerkampfeinsätzen bedeutende Erfolge im Handstreich erringen. Die Gruppe hat 39 Schiffe mit 206 000 BRZ versenkt und 20 Schiffe mit 115 000 BRZ schwer beschädigt. Hauptmann Fliegel selbst hat davon sieben Schiffe versenkt und sechs beschädigt.

Im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 10. Februar wurde unter anderem bekanntgegeben: „Hernkampfflugzeuge unter Führung des Hauptmannes Fliegel trafen gestern 332 bis 300 Kilometer westlich der portugiesischen Küste einen durch Kriegsschiffe gesicherten Geleitzug an, versenkten nach bisher vorliegenden Meldungen Handelschiffe mit 21 500 Tonnen und beschädigten vier weitere Schiffe schwer.“ Hauptmann Fliegel hatte selbst zwei Schiffe versenkt.

Am 26. Februar griff eine Gruppe abermals einen durch Kriegsschiffe gesicherten Geleitzug etwa 500 Kilometer westlich Irland an, versenkte neun Schiffe und beschädigte sieben schwer. Hauptmann Fliegel konnte selbst wieder zwei Schiffe versenken.

Diese überragenden Erfolge der Kampfgruppe sind nicht zum wenigsten der planmäßigen Schulung und Erziehung durch ihren Kommandeur und seinem beispielhaften mitreisenden persönlichen Einsatz zu verdanken.

Leutnant Geschwill, der ein besonders bewährter und erfolgreicher Flugzeufführer ist, hat einen für den Feind besonders wichtigen Küstungsbetrieb nach drei vergeblichen Angriffsvorhaben zerstört. Es gelang ihm beim vierten Einsatz unter schwierigen wetterlichen und navigatorischen Umständen das besetzte Ziel mit seinen Bomben vernichtend zu treffen.

Durch diesen Erfolg angepörrt, startete Leutnant Geschwill mit seiner hervorragenden Besatzung zwei Stunden nach seiner Landung erneut und griff ein weiteres wichtiges Ziel,

einen Nachtflughafen, mit Erfolg an. Da die Wetterverhältnisse sich inzwischen weiter verschlechtert hatten, war Leutnant Geschwill gezwungen, die harte feindliche Abwehr in kaum hundert Meter Höhe zu durchfliegen. Trotz aller Schwierigkeiten erreichte er sein Ziel, landete seine Bomben in der Halle des Flughafens und zerstörte mehrere abgestellte Flugzeuge.

Leutnant Geschwill hat nicht nur durch die Zerstörung des wichtigen Küstungsbetriebes dem Gegner einen bedeutenden nachhaltigen Schaden zugefügt, er hat auch sonst in vielen Tag- und Nachtangriffen auf England ein mutiges Verhalten und außergewöhnliche Tapferkeit bewiesen.

Hauptmann Feil Fliegel wurde am 30. November 1907 in Berlin-Wilmersdorf als Sohn eines Professors der Geologie geboren. Er besuchte das Realgymnasium Berlin-Kamphaus, erlangte am 3. März 1927 das Reifezeugnis und studierte anschließend fünf Semester Jura an den Universitäten Berlin und Marburg. In den Jahren 1931 bis 1934 lernte er fliegen und trat am 1. Februar 1934 als Schütze beim Jägerregiment 10 ein. Nachdem er am 1. September 1934 in die Luftwaffe übertrat, wurde er am 1. Januar 1935 zum Leutnant befördert. Er wurde im gleichen Jahre zur Luftwaffe versetzt, kam in eine Kampffliegerschule und später als Fluglehrer zu einer Fliegerstaffel. Seit 1. August 1935 war er als Stabskapitän tätig. Nachdem er am 1. Oktober 1935 Oberleutnant geworden war, wurde er Anfang des Jahres 1939 als Stabskapitän in ein Kampffschwader versetzt und am 1. März 1939 zum Hauptmann befördert. Seit 15. Januar 1941 ist er Kommandeur einer Kampfgruppe.

Leutnant Heinz Geschwill wurde am 25. April 1920 in Brühl (Rheinl. Pfalz) als Sohn eines Oberstadtschreibers geboren. Er besuchte die Volksschule und das Realgymnasium in Bonn. Im November 1938 trat er als Radfahrer in die Fliegertruppe ein. Auf der Luftkriegsschule Hürtgenfeld wurde er zum Radfahrkommandeur ernannt und zum Adjutanten befördert. Am 10. April 1940 wurde er Leutnant und kam nach einem Ausbildungsjahr an einer großen Kampffliegerschule als Kampffliegerschüler in ein Kampffschwader. Am 23. September 1940 wurde er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

(Am Abigen verweisen wir unsere Leser auf das Interview mit dem jüngsten Mannheimer Ritterkreuzträger im lokalen Zeit.)

äger

Das Nachtlager in Granada

Erfolgreiche Neuinszenierung im Nationaltheater

Auch der einst so erfolgreichen und heute noch beliebten Oper „Das Nachtlager in Granada“ lag ein romantischer Text...

men. Prachtvoll sang der von ihm geleitete Chor das beliebte Abendlied. Wilhelm Tricloss führte Regie und gab der Handlung im romantischen Sinne des Dichters...

Dr. Carl J. Brinkmann.

Neuer Film:

„Ueber alles in der Welt“

Eine Explosion von Erlebnisbildern, ein Maschinengewehrfeuer von Ueberblendungen, die hier den Eiffelturm, da die Antenne von Radio London, hier spanische Küste, französische Provinz...

Dr. Oskar Wessel

Zeitgenössische Musik in Ludwigs-hafen

Am Dienstag, 15., und Mittwoch, 16. April, veranstaltet die Stadt Ludwigs-hafen am Rhein jeweils abends 19 Uhr im Feierabendhaus der JS Farbenindustrie AG unter dem Titel Zeitgenössische Musik zwei Sonderkonzerte...

Joachim Körner: „Plutokraten“

Das Landes-theater Saarpfalz hat im Rahmen seiner am Donnerstag in Neustadt an der Weinstraße eröffneten Tournee die zeitvollständige Komödie „Plutokraten“ des jungen westfälischen Dramatikers Joachim Körner...

Körners Zeltkomödie „Plutokraten“ einen großen Erfolg bei seinem Publikum erzielt. Körner, der in Neustadt an der Saar bei der Deutschen Arbeitsfront tätig ist...

Bachs Johannes-Passion

Im städtischen Chorkonzert in Ludwigshafen Am Gründonnerstagabend ließ im JS-Feierabendhaus Unterstadtdirektor Professor Dr. Hermann Weindard Poppen aus Heidelberg mit zwingender Führungsmacht...

Solostrafe des Gesangs und der Instrumentalmusik, Chor und Orchester wurden durch Poppen zu einer hervorragenden Einheit zusammengeführt. Sophie Söpsel (Soprano) besetzte ihren Part mit einer ausdauernden, schmelzigen Stimme...

Hanns German Neu.

Pflanzenbilder aus fünf Jahrhunderten

Eine Ausstellung im Berner Antiquariat Boiral zeigt Blumen und Pflanzenbilder vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Ausgehend von der Buchverzierungen zeigt die einzigartige Schau die technische und künstlerische Entwicklung...

Baden und Württemberg stehen im Endkampf

um die Meisterschaft der Bereiche im Gerät-Turnen

P. Bl. Mannheim, 11. April.

Dieser Kampf führte zwei Duzend Spitzen-turner aus vier Bereichen zusammen, wie sie in dieser Auslese noch nie in Mannheim zu sehen waren. Den hochgespannten Erwartungen wurde restlos Erfüllung zuteil.

Mannschaftsaufstellungen:

Baden: Anna, Bedert, Dlig, Eschel, R. Stadel und Walter. Württemberg: Hans, Gains, Gensel, Reuther, Rosenberger und Jellens.

Beim Endkampf am Nachmittag liegt das Wertungsbarometer wesentlich höher. Obwohl vollendete Leistungen geboten wurden, erzielte das jüde Kampfgewicht keine 20 Punkte.

Der Verlauf des Endkampfes gestaltete sich wie der des Vorkampfes. Baden führte unbesiegt und erreichte die höchste Punktzahl 552,6 von 600 erreichbaren.

Der Kampf in Zahlen:

Table with 5 columns: Bar. Ringe, Lang-pferd, Boden-turnen, Red, End-ergbn. Rows for Baden, Württemberg, Westfalen, Schwaben, and various individuals.

Rankfolge der Turner: 1. H. Bang (Speyer) 96,1; 2. R. Stadel 96; 3. F. Bedert und Weischedel 95,3; 4. Braun G. 94,5; 5. Reuther (Cyppan) 93,8; 6. C. Anna (Mannheim) 93,7; 7. Wied Th. 93,2; 8. Braun G. 91,2; 9. M. Walter (Weinheim); 11. Tila (Winnaten); 12. Eschel (Mannheim) von 552,6 Punkten...

Knapper Sieg der Mitte-Turner

Einem mitreißenden Kampf lieferten sich die Turner der Bereiche Mitte, Sachsen, Bayern und Nordmark im Zwischenrundentreffen zur Mannschaftsmeisterschaft in Hannover. Vor 5000 Zuschauern siegte der Bavarische Mitte nur knapp mit 552,9 Punkten vor den überaus stark turnenden Männern der Nordmark mit 551,6 Punkten...

BSL Redarau-Rapid - das Spiel des Ostermontags

Der Ostmarkmeister wird mit Spannung erwartet

R. H. Mannheim, 12. April.

In der Gruppe IV, der der badische Bereichsmeister zugeteilt ist und die vielleicht - im Durchschnitt gewertet - die spielfähigste im Reich darstellt, treten sich am Ostermontag gegenüber:

In Mannheim: BSL Redarau - Rapid Wien in Stuttgart; Stuttg. Riders - 1860 München

Der BSL Redarau hat es gleich mit dem Favoriten, dem vielfachen Ostmarkmeister, BSL Rapid Wien zu tun. Es ist gut für die Redarau, daß diese Begegnung im Mannheim im Stadion stattfindet. Sie haben hier eher die Möglichkeit, einen guten Start zu bekommen...

Aber auch in vertrauter Umgebung wird es der neue badische Fußballmeister sehr schwer haben. Nicht zum ersten Male kommen die grünweißen Rapidler nach Mannheim. Ihre Großkämpfe in Pöchl und Meisterschaftsrunden mit dem SV Waldhof stehen noch in allerbesten Erinnerung...

In der Rapid-Elf stehen einige überragende Köpfe, allen voran der Mittelstürmer „Bimbo“ Binder, die beiden Verbinder Schors und Kadurek, die gesamte Rückreihe mit Wagnerl - Hofstädter - Skoumal, Sperner als Verteidiger und Kalll im Tor.

Die Wiener Reliefgesellschaft ist bereits am Freitagabend unter Führung der Herren Hierat, Kriech und Dworschak hier eingetroffen. Wie wir hören, wird Rapid das Spiel am Sonntag in folgender Aufstellung bestreiten:

Kalll; Wagner 2, Sperner; Wagner 1, Hofstädter, Skoumal; Hh, Schors, Binder, Kadurek, Kolec.

Fürth mit Schneider, Giegel und Haack gewann 1:0

SD Waldhof - SpDgg. Fürth 0:1

Wenn auch die Zeiten der Frank, Frank, Seibers und Hagen, oder die der Herberger, Höger, Schwarzer und Siffeling vorbei sind, Fürth und Waldhof hätten dennoch einen größeren Teil ihres noch immer vorhandenen spielerischen Könnens zeigen müssen.

Allein die Tatsache, daß die prominenten Gäste mit Schneider und Giegel, sowie mit dem Ex-Redarauer Haack erschienen waren, die dem Fürther Spiel in allererster Linie Halt und Richtung gaben, hätten für Waldhof ein Aufhorn sein sollen, mit einem Spiel von überdurchschnittlichem Format auszuwarten.

Als nach dem Fürther Treffer Erb für den Lampertheimer Gastspieler Lauterbacher das Kommando im Angriff übernommen hatte, liefen die Waldhofangriffe etwas flüchtiger, aber doch noch nicht so stark, um den blendenden Fürther Torwart weit schlagen zu können.

Vor den großen Namen und „Anonen“ dieser Meisterschaft wird, so wie wir ihn kennen, der BSL Redarau natürlich nicht im voraus kapitulieren. Im Können reichen die Redarau an diese Wiener Größen kaum heran, obwohl sich die badische Meisterschaft gerade in jüngster Zeit sein herausgemacht hat...

Diesem Gruppenspiel vorausgehen wird das Meisterschaftsspiel BSL Mannheim - VBönlz Karlsruhe. Es ist erfreulich, daß man diese Lösung gefunden hat, zumal sie in finanzieller Hinsicht für alle Beteiligten nur von Vorteil sein kann.

Weitere Spiele in den Gruppen

- Gruppe 1a: in Danzig: Preußen Danzig - SVB Stettin; in Berlin: Tennis-Vorussia - Dresdner SV; in Hamburg: Hamburger SV - 1. SV Jena; in Gelsenkirchen: Schalke 04 - Hannover 96; in Köln: VfL 99 Köln - FC 93 Mülhausen

Handball-Länderkampf

Deutschland - Ungarn in Mannheim?

WK. Mannheim, 11. April.

Am 11. Mai findet der im Vorjahr ausgetragene Länderkampf Deutschland - Ungarn statt. Wie man erfährt, soll dieses Spiel in Mannheim stattfinden. Mannheim, das schon manchen Handballgroßkampf ausrichtete und erlebte, hätte einen solchen Großkampf verdient.

Mannheim stellt nicht nur schon den Deutschen Meister der den Männern und Frauen, sondern auch den ersten Jugendmeister. Mit Erfolg wurde in Mannheim schon ein Endspiel um die Deutsche Frauenmeisterschaft durchgeführt. Auch das Endspiel um den Adlerpreis des Reichssportführers fand in Mannheim die Resonanz, die man einem solchen Ereignis wünscht.

So wird Mannheim auch, wenn Deutschland gegen Ungarn tatsächlich in seinen Mauern stehen sollte, dafür Sorge tragen, daß dieser erste Handball-Länderkampf in Mannheim ein voller Erfolg wird.

Wenn Wäsche... Wäsche-Speck... Mannheim

Weick-Zigarren

Verstärkter Geschäftsumfang der Dresdner Bank

1085 Mill. RM. neue Kredite / Lebhaftes Wertpapiergeschäft / Umsätze um fast 12 Prozent gestiegen

Als letzte der Filialbankanten legt die Dresdner Bank ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1940 vor. Die Lage der Bank sei durch eine im Laufe des Jahres immer stärker entwickelte Selbsttätigkeit bestimmt worden; die anfallenden Mittel konnten durch Uebernahme kurzfristiger Zehnjahreskredite...

rend entwickelt hat. Ueber die hauptstädtischen Niederlassungen in Raitz und Alexandrien liegen neuere Nachrichten nicht vor. Ende 1940 unterliegt die Dresdner Bank Niederlassungen an 194 Plätzen; die Zahl der Depotstellen belief sich auf 173.

Die Umsätze haben ihre aufsteigende Entwicklung fortgesetzt, wenn auch die Zahl der Geschäftsvorfälle die Höhe des Vorjahres nicht erreichte. Im Mittel allein betrug die Umsatzzunahme gegenüber dem Vorjahr 9,7 Prozent, unter Einfluß der neuen Gebiete neu sie sich auf 11,8 Prozent. Die Zahl der Kunden ist von 650 000 auf 725 000 gewachsen; im gleichen Verhältnis hat sich auch die Anzahl der geführten Konten erhöht. Die Bilanzsumme ist von 3205 auf 4118 Mill. RM. gestiegen und hat damit um 213 Mill. RM., das sind 28,5 Prozent, zugenommen. Das Wertpapiergeschäft war während des ganzen Jahres lebhaft, und zwar sowohl in festverzinslichen Wertpapieren als auch, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, in Aktien. Bei den Schuldnern überwiegen die Kreditkassenzustimmungen die Restrukturierungsmaßnahmen, so daß bei dieser Position trotz einer Zunahme der Kreditlinie für die Industrie der Bilanzgewinn um 240 auf 884 Mill. RM. anstieg...

Eine besonders erfreuliche Entwicklung haben die Sparleistungen erfahren, die sich um 173 Mill. RM. (d. h. 47 Prozent) vermehrt haben. Die gesetzliche Rücklage wurde durch Zuführung von 3 000 000 auf 30 000 000 RM. erhöht. Durch Auflösung neuer Rücklagen aus früheren Jahren in Höhe von 7 300 000 RM. und unter Verwendung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 2 700 000 RM. wurde darüber hinaus eine freie Rücklage von 10 000 000 RM. gebildet. Das halbjährige Eigenkapital betrug damit auf 190 Mill. RM. Der im Vorjahr geförderter ausgewiesener Pensionistenfonds wurde mit Rücksicht auf die jetzigen Bestimmungen nach Übernahme der jährlichen Jubiläumsgelder für die Altersversorgung der Gefolg-

scholt unter Rückstellungen verbucht. Die Liquidität ist sich auf 66,5 Prozent.

Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung sind wie üblich alle Zehnjahreskredite vorweg zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet worden; ebenso wurden von den Einnahmen an Zinsen und Provisionen wieder vorerlegte Abzweigungen vorgenommen. Im einzelnen werden unter Erträgen Zinsen und Dividenden mit 60,61 (55,61) Mill. RM. und Gebühren mit 52,45 (50,41) und Effekten-, Zehnjahres- und Zertifikatsgewinne mit 4,74 (5,11) Mill. RM. ausgewiesen. Nach Absetzung der absehbaren Rücklage von 3,00 (3,50) Mill. RM., ferner nach Abzug der Gewinnvorträge 1939 von 2,7 Mill. RM. zur freien Rücklage verbleibt ein Reingewinn von 9,00 Mill. RM., der die Ausschüttung von wie-

der 6 Prozent Dividende gestattet. Im Vorjahr ergab sich einschließlich 2,68 Mill. RM. Vortrag ein verfügbare Ueberschuß von 11,70 Mill. RM.

In der Bilanz sind die bemerkenswerten Veränderungen die Erhöhung des Bestandes an Zehnjahreskrediten und unversicherten Zehnjahreskrediten um mehr als eine Milliarde RM. (1817,8 gegen 801,8 Mill. RM.), die Zunahme der eigenen Wertpapiere um 140 Mill. RM. (360,6 gegen 220,9 Mill. RM.) und die Herabsetzung der Schulden um 240 Mill. RM. (884,4 gegen 1124,4 Mill. RM.). Auf der Passivseite spiegelt sich die Bilanzumkehrung in einer starken Erhöhung des Vorkaufs „Geldanlagen“ um fast 800 Mill. RM. (3156,0 gegen 2388,8 Mill. RM.) und der Spareinlagen um 172,6 Mill. RM. (540,3 gegen 367,9 Mill. RM.) wieder.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

AGG Berlin. Auf Grund eines Prospektes sind 40 Mill. RM. neue Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, zum Handel und zur Notierung an der Börse in Berlin zugelassen worden. Geschäftlich wird in dem Prospekt mitgeteilt, daß die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr (seit 1. Oktober 1940) weiter zufriedenstellend ist.

Deutsche Schiffplanfabrik AG, Berlin. Die Gesellschaft schließt die Erhöhung des Grundkapitals um 4 auf 5 Mill. RM. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre vor.

Aus dem Reich

Bindung an den Stopppreis. In einem Erlass beauftragt der Reichskommissar für die Preisbildung, daß der Handel an seine früheren Stopppreise gebunden ist, wenn die Lieferanten wechseln und sich damit die Einkaufspreise erhöhen. Den Vertriebs- und in solchen Fällen höhere Preise zu gestalten, können der Preisbildung nicht zustimmen, weil dadurch die Kontrolle der Stopppreise außerordentlich erschwert würde und eine derartige Erlaubnis nicht mit dem Bestreben in Einklang steht, die bestehenden Preisvorschriften in voller Schärfe anzuwenden.

Deutsche Schale finden Weide im besetzten Westgebiet. Aus der oft in der deutschen Presse behandelten Tatsache, daß Weidenmangel und Landmangel in Frankreich dazu führt, daß große und wertvolle landwirtschaftliche Flächen nicht mehr bewirtschaftet wer-

den, steht jetzt die westdeutsche Landwirtschaft eine praktische Lösung. Sie entstehen mehrere hunderttausende Schale zur Mast auf ungenutzte Weidflächen der besetzten westlichen Gebiete. Sie verbleiben dort bis zur Schmelzzeit. Die Weide wird inzwischen durch besondere Schutzmaßnahmen geschützt und die Schmelzung erfolgt später in Grenzschmelzhöfen. So liefert von Frankreich ungenutzter französischer Boden einen Beitrag zur deutschen Erzeugungsschlacht.

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. April 1941 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 15.508 Mill. RM. verringert. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankausweis auf 15.105 Mill. RM., an Lombardsforderungen auf 22 Mill. RM., und an bedeutungsvollen Wertpapieren mit 553 Mill. RM. fast unverändert geblieben. Der Devisenbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenschuldscheinen stellen sich auf 286 Mill. RM., diejenigen an Scheckeinheiten auf 144 Mill. RM. ab. Die sonstigen Aktiva haben auf 194 Mill. RM. abgenommen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 14.025 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder werden mit 1.988 Mill. RM. ausgewiesen.

Konditorei H. C. Thraner Mannheim C 1, 8 Paradiesplatz

Todesanzeige. Gott der Herr hat nach langem, schwerem Leiden unseren lieben Vater, Schwiegervater und Opa, Herrn Franz Mosbacher Zollsekretär i. R. kurz nach Vollendung seines 77. Lebensjahres zu sich genommen. Mannheim-Waldhof (Freyaplatz 1), Brenden (Schwarzwald), den 10. April 1941. In tiefer Trauer: Familie Emil Mosbacher, Familie Ph. Hepp, Hauptlehrer. Beerdigung: Ostersonntag, 12. April, 10.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unerwartet rasch unser Gefolgsschaftsmitglied Wilhelm Nees Bauarbeiter. Während seiner Tätigkeit in unserem Betriebe zeigte er sich als fleißiger, zuverlässiger und treuer Arbeitskamerad, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden. Betriebsführung und Gefolgshaft der Fa. Heinrich Klingmann Straßen-, Beton- und Tiefbau, Mannheim. Beerdigung: 12. April 1941, nachmittags 4 Uhr.

Todesanzeige. Unser Gefolgsschaftsmitglied, Frau Maria Nungesser ist nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch gestorben. Wir verlieren in Frau Nungesser eine unserer tüchtigsten und fleißigsten Angestellten, deren Andenken wir in Ehren halten werden. Betriebsführung und Gefolgshaft der Stolz-Kontakt G. m. b. H. Mannheim-Neckarau

Unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Emma Bantle geb. Brehm ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren von uns gegangen. Mannheim (Waldparkdamm 7), den 10. April 1941. In tiefer Trauer: Johanna und Elfriede Bantle, Erna Rowoldt, geb. Bantle und Angehörige. Beerdigung: Dienstag, 15. April 1941, nachm. 13.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Tieferschüttert geben wir die Nachricht, daß am 9. April 1941 mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Herr Willibald Dorn nach schwerer Krankheit, jedoch unerwartet, im Alter von 38 Jahren von uns gegangen ist. Mannheim, den 9. April 1941. Schönau-Siedlung, Sohrauer Straße 39. In tiefem Schmerz: Helene Dorn, geb. Krauth und Kinder. Die Beerdigung findet am Samstag, 12. April 1941, um 15 Uhr, auf dem Friedhof in Sandhofen statt.

Todesanzeige. Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 10. April 1941 mein lieber Mann, guter Vater und lieber Bruder Georg Klink im Alter von 68 Jahren. Mannheim (R 6, 6b), den 12. April 1941. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Emma Klink und Sohn Herbert. Beerdigung: Samstag, 9.30 Uhr.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein Lina Henecka ist am 8. April 1941 nach langer, schwerer Krankheit entschlafen. Mannheim (Werderplatz 7), den 12. April 1941. In tiefem Leid namens der Hinterbliebenen: Maria Langenbain, geb. Henecka, Friedrich Langenbain. Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Magdalena Alles geb. Rudolph nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Mhm.-Wallstadt (Wallstädter Str. 169), 10. April 1941. In tiefer Trauer: Ludwig Alles (Gipser), Rudolf Alles und Familie, Erwin Alles und Frau, Ernst Alles und Braut. Die Beerdigung findet am Samstag, 12. April 1941, nachmittags 16 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Umzüge. Immer- u. Koffertransport. Prommersberger B 6, 18 Fernruf 23812

Kaufe stets Schuhe Anzüge. Ankauf von Pfandschulden, Uhren, Foto, Radio, Harmonikas, An- u. Verkauf Mannheim. Helene Moll, 0 6 Nr. 7

Umzüge. Möbeltransport, Lagerung prompt und gewissenhaft. P. Lotz, H 7, 56. Fernruf 225 34

Ankauf von Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Schmuck. Gebr. Rexin K 1, 5 Breite Str.

PIANOS. Qualitätsmarken, neu und gepfeilt, preisw. Ton, in allen Preislagen. Meyer, D 2, 11, Stäuberhauser

Armband-Uhren, Brillant-Ringe, guten modernen Schmuck kaufen Sie bei Uhren-Burger, Heidelberg, Bismarckgarten

Von ihrer Vermählung geben hiermit Kenntnis Ludwig Straub, Marta Straub geb. Natus. Mannheim, 10. April 1941. Uhlandsstraße 4, Schwaninger Straße 44

Ihre Vermählung geben bekannt Karl Zink, Hedwig Zink geb. Schmitt. Nürnberg 12. April 1941, Mannheim Kirchhofstraße 7, Cannstatter 22, Kirchliche Trauung: 12 Uhr, Konkordienkirche

Gottesdienst-Anzeiger. Evangelische Kirche. In allen Gottesdiensten Rückrufe für den Bah. Landesverein der Inneren Mission. Trinitatiskirche: 10 Uhr Grimm (Kirchendorf, bei Abendmahl); Rosenthalerstraße: 10 Uhr Walter (bei Abendmahl); 18 Uhr Baur (bei Abendmahl); Christuskirche: 10 Uhr Tr. Weber (bei Abendmahl); Reußstraße: 10 Uhr Kutz; Friedenskirche: 10 Uhr John (bei Abendmahl); Johanniskirche: 10 Uhr Gmeiner (Kirchendorf, bei Abendmahl); 17 Uhr Schatz (bei Abendmahl); Marienkirche: 10 Uhr Bredt (Kirchendorf, bei Abendmahl); 8.45 Uhr Gänger; 10 Uhr Gänger; 11 Uhr bei Abendmahl, Gänger; 13 Uhr Götter; 14 Uhr Götter; 18 Uhr Kirchenmusik, Abendfeier; Lutherstraße: 10 Uhr Junb (Kirchendorf, bei Abendmahl); Egelstraße: 10 Uhr Walter (bei Abendmahl); Seckerstraße: 10 Uhr Belfer (bei Abendmahl); Auferstehungskirche: 10 Uhr Bodmer (bei Abendmahl); 11.30 Uhr AG; Pauluskirche: 10 Uhr Giermann (bei Abendmahl); Sandhofen: 10 Uhr Parholowicz (bei Abendmahl); Seidling Schönau: 10 Uhr Schwarz (bei Abendmahl); Söhn, Kranenhaus; 9 Uhr Haas (bei Abendmahl); Tiefenliefenhaus: 10 Uhr Schel (Zehnjahreskredit); Heidenheim: 10 Uhr Chterier auf dem Friedhof (Zehnjahreskredit); 10 Uhr Baumert (bei Abendmahl); Friedhof: 10 Uhr Schmitz (Kirchendorf, bei Abendmahl); Alferat: 10 Uhr Schaller (Kirchendorf, bei Abendmahl); 17 Uhr H. Gottesdienst; Alferat-Süd: 10 Uhr Wegner (bei Abendmahl); Alferat: 10 Uhr Wegner (bei Abendmahl); 17 Uhr H. Gottesdienst; Alferat: 10 Uhr Wegner (bei Abendmahl); 17 Uhr H. Gottesdienst; Gedenheim: 10 Uhr Weg (Kirchendorf, bei Abendmahl); 18 Uhr Weg (bei Abendmahl); Waldhof: 10 Uhr Wänsel (bei Abendmahl); CHERMONTA; Trinitatiskirche: 10 Uhr Müller; 11.15 AG; Rosenthalerstraße: 10 Uhr Weg; 11.15 Uhr AG; Christuskirche: 10 Uhr Weg; 11.15 Uhr AG; Reußstraße: Neue Christuskirche; Friedenskirche: 10 Uhr Herrmann; 11.15 Uhr AG; Johanniskirche: 10 Uhr Müller; 11.15 Uhr AG; Marienkirche: 10 Uhr Kaufmann; 11 Uhr AG; Lutherstraße: 10 Uhr Walter; 11.15 Uhr AG; Seckerstraße: 10 Uhr Weg; 11.15 Uhr AG; Auferstehungskirche: 10 Uhr Weg, Gerlich; 11 Uhr AG; 10 Uhr Chnagow (Wiederbesiedlung); Sandhofen: 10 Uhr Schwarz; Heidenheim: 10 Uhr Hammer; Friedhof: 10 Uhr Schmitz; Alferat: 10 Uhr Wegner; 11.15 Uhr AG; Alferat-Süd: 10 Uhr Wegner; 11.15 Uhr AG; Heidenheim: 10 Uhr Wegner; 11.15 Uhr AG; Friedhof: 10 Uhr Wegner; 11.15 Uhr AG; Waldhof: 10 Uhr Wänsel. Evang.-luth. Gemeinde. Tiefenliefenhaus, F 7; Zweiter Chertsa: 10.30 Uhr. Alt-Katholische Kirche. Seckerstraße: Chertsa 10 Uhr; Christuskirche: Chertsa 10 Uhr

Ein... Das... Ein Film... Nur... 2 Früh... Osteo... 6. W... Das We... ferner... Völker... Ewiger Kam... Recht... Königin... schone Man... schalt - Bra... zung - He... Bänder... Werbung - T... Neujahrstest... Die Pres... Weib, volks... Tausendkil... China, Indi... viel Gel... man noch... Dazu: Jugend

Ein grandioser Erfolg!



Kampffestwader
WITLOW

Ein Hans-Bertram-Film der Tobis

In den Hauptrollen:

Christian Kayssler - Hermann Braun
Heinz Welzel - Hannes Keppler - Marie-Theres Angerpointner - Carsta Löck

Mitregend in seiner spannenden Handlung
großartig in seiner bildmäßigen Gestaltung
ergreifend durch den tieferen Sinn der Geschehnisse

Das Schicksal zweier Freunde!
die als Kampflieger in Polen und gegen England kämpfen, schildert dieser neue Großfilm der Tobis. Er ist die packende und großartige Fortsetzung des erfolgreichen Filmerfolgers „Dill 88“. Eine schlichte Liebesgeschichte, die sich durch die dramatische Handlung zieht, gibt diesem Film einen schönen, ergreifenden menschlichen Zug.

Ein Film, der uns mit Stolz und Bewunderung erfüllt!

Heute neue Wochenschau

2.45 5.00 7.15 Uhr — Hauptfilm abends 7.40 Uhr
An beiden Feiertagen ab 2.00 Uhr

Nur SCHAUBURG K1, Jugendliche zugelassen!

ZENTRAL

MANNHEIM-WALDHOF

Unser Oster-Programm!

Ostersonntag und Montag
4.00, 4.00 und 8.00 Uhr

Ein wahrhaft festliches Programm:

Das Mädchen von Fanö

Brigitte Hornes stürkster Triumph!

Ein Film, der kürzlich in den Mannheimer Alhambra-Lichtspielen einen außerordentlichen Erfolg erzielte. Viele Tausende waren gepackt von der Wucht der liebreizenden Handlung und der Meisterschaft der Darstellung. Brigitte Hornes ist von einem Kranz der besten deutschen Darsteller umgeben. Sie werden an diesem Film, der ein Frauenschicksal lebenswahr und wahrheitsgemäß gestaltet, einen zugehörigen Genuß haben!

Jugendliche nicht zugelassen!

Beachten Sie bitte auch unsere Jugendvorstellungen an den beiden Feiertagen!

Ostersonntag, vorm. 10.30 Uhr:
Ein reichhalt. Programm, das bei der Jugend beliebte Freude auslöst

Wundervolle Märchenwelt

1. Die Sternstier - 2. Der kleine Hühnermann - 3. Der süße Arel - 4. Kasper bei den Wiesen

Ostersonntag und Ostermontag, 1.30 Uhr:
Das große Jäger- und Wilderer-Drama
Der Schuß am Nebelhorn

GLORIA · CAPITOL

Seckenheimer Straße 13 Am Meßplatz

Unser Fest-Programm!

Der große Filmerfolg nach Ludwig Ganghofers Roman



Ein Ufa-Film mit
Hansi Knoteck, Paul Richter
M. Andergast, F. Kampers
Gustl Stark-Gstettenbauer
Martin Schmidhofer - Josefine Dora
Köthe Merk - R. Pinogger - B. Brehm

Hinreißend schöne Naturaufnahmen, packende Charakterdarstellungen sind in diesem Film aus der Bayerischen Bergwelt

Neueste Wochenschau: Neue Bildberichte vom deutschen Vormarsch in Afrika - Unterseebootangriffe

Regina Gloria: Samstag 3.00 5.00 | Beginn: Capitol: Samstag 3.45 5.30
7.30, Feiertags: 1.00 2.55 3.00 7.30 | 8.05, Feiertags: 1.50 3.45 5.50 8.05
Hauptfilm: 1.00 3.00 5.25 8.00 Uhr | Hauptfilm abends 8.30 Uhr
Jugend zugelassen und zahlt in den ersten Vorstellungen halbe Preise!

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM-NECKARAU

Modernes Theater im Süden der Stadt

Unser herrl. Osterprogramm!

Nur bis einschl. Ostersonntag
Kann ein Junge gleichzeitig mehrere Väter haben? Die erhellende Antwort sagt uns der neue wirklichkeitsnahe und unterhaltsame Film:

Unser kleiner Junge

mit **Hermann Speilmans**
Lotte Koch, Hansi Radatzky

Vater werden ist doch schwer! Wer's nicht glaubt, sehe sich diesen herrlichen Film an! Jugend hat keinen Zutritt!

Danach:
NEUESTE WOCHENSCHAU
Beginn an den Feiertagen mit Hauptfilm: 4.30 und 7.15 Uhr
Für uns. Jugend bei klein. Preisen:
Ostersonntag:
Der Schuß am Nebelhorn
Ostermontag:
Die Sperrschuss Jäger
und jeweils die
NEUESTE WOCHENSCHAU
Beginn an beiden Feiertagen nachmittags 1.30 Uhr

LIBELLE

Heute und an beiden Osterfeiertagen

täglich 2 Vorstellungen

nachm. 15.45 - abds. 19.30 Uhr
mit dem Gastspiel der weltbekanntesten

Rondellas

Tanz-Schau
Vorverkauf täglich ab 14.00 Uhr
Eröffnung: Sonntag, Montag schon ab 16.00 Uhr

PALMGARTEN

zwischen F 3 und F 4

täglich ab 20.15 Uhr

Spitzenleistungen best. Kleinkunst - Sturm, Heiterkeit um

Elli Corelli

Über die Osterfeiertage tägl. ab 16.00 und 20.15 Uhr:
Nachmittags- und Abendvorstellung

Christian Teutwein's

Palmbräu - Bierstube

Ruf 41834, Kaiserring 32, am Tattersoll

die Gaststätte

welche jedermann zufriedenstellt.
Naturreine Weine, bekannt gute Küche



2 Früh-Vorstellungen in der ALHAMBRA

Ostersonntag **vorm. 11 Uhr** Ostermontag

6. Wiederholung

Das Weib der fernen Völker

Ein Dr. Baessler-Tonfilm von Leben, Liebe, Hochzeit des Weibes in Afrika, China, Indien und auf Bali

Funkeleider Ferner Osten! Zauber und Schrecken uralter Kultur.

Ewiger Kampf des Weibes um das Recht und Leben und Liebe — Königin oder Sklavin - Exotische schöne Menschen - Frauen als Erbschaft - Brautkauf - Kinderaussetzung - Hochzeitsfeier - Sklaverei - Bejodern - Kinderhochzeit - Brautwerbung - Totenhochzeit - Ernte- und Neujahrstest auf Bali - Sacrate Liebe

Die Presse schreibt: Das Thema Weib, vollkommen natürlich, im Film. Tausendfältig verschieden - Afrika, China, Indien und Bali... unendlich viel Geheimnisse... Bilder, die man noch nie gesehen hat...

Dazu: Die neue Wochenschau
Jugend nicht zugelassen

2 Jugend-Vorstellungen in der SCHAUBURG

Ostersonntag u. -Montag **vorm. 11 Uhr**

Heinz Rühmann

5 Millionen suchen einen Erben

Schlagerdichter Rühmann, Stipendiat Rühmann, Kunststiller Rühmann, Passionsdichter Rühmann man lacht Tränen!

Im Vorprogramm: Deutsche Wochenschau

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

An allen 3 Oster-Feiertagen
Samstag, Sonntag, Montag, nachmittags von 4-6.30, abds. von 7.30-11.30

große Festkonzerte

der Kapelle **Arpad Bozsodi**
unter Mitwirkung des hervorragenden Sängers **Kurt Linbrunner**

Ostersonntag und -montag:
Früh-Konzerte
11.30 bis 1.00 Uhr

Eintritt **frei!**

HANS ALBERS



CARL PETERS

Eine Hans-Albers-Produktion der Bavaria-Filmkunst

Karl Dannemann - Fritz Odemar - Herbert Hübner - Erika von Thellmann - Hans Leibelt - Ernst Fritz Fürbringer - Friedrich Ulmer u. a.

Buch: Ernst von Salomon, W. Zerlett-Offenius, Herbert Selpin
Musik: Franz Doelle — Spielleitung: Herbert Selpin

Leben, Kampf und Abenteuer

des deutschen Kolonialpioniers Carl Peters, des Eroberers und Gründers von Deutsch-Ostafrika!

Der Willkür und dem geheimen, tödlichen Haß Englands ausgeliefert, von der Kurzsichtigkeit und Intrige gewisser parlamentarischer Cliquen in der Heimat bekämpft, fast mittellos, vom Schutz des Reiches entblößt: angesichts dieser hoffnungslos scheinenden Lage betrat Carl Peters afrikanischen Boden. Seinen unerschütterlichen Entschluß vor Augen, Deutschland Kolonialbesitz zu erwerben, begann er das heldische Werk seines Lebens. Sein Kampf, seine Abenteuer und sein Sieg werden in diesem Großfilm in erlebnisstarker Form zur Schilderung gebracht

Eine Filmschöpfung von überragender Bedeutung!

Ab heute die neue Wochenschau

Heute große Osterpremieren!

Abends 7.30 Uhr Festvorstellung

Es spielt der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Weick

Vorverkauf für die Festvorstellung heute ab 2.00 Uhr an der Tageskasse

Beginn der Nachmittagsvorstellungen 2.00 und 4.25 Uhr

ALHAMBRA

Festtags-Beginn 2.00 4.40 7.20



Das große Oster-Programm

Erstaufführung in deutscher Sprache



DIE SÜNDE DER ROGELIA SANCHEZ

Der Leidensweg der Frau eines Kettensträflings

Carlo Borghesio - Germana Montero - Juan de Landa - Rafael Rivelles

Das ergreifende Leben einer Frau, die mit einem brutalen Gewaltmenschen verheiratet ist, und die das Pflichtgefühl zu ihrem Ehemann, die Liebe zu einem anderen treibt

DIE NEUESTE WOCHENSCHAU

Jugend nicht zugelassen!

Ostermontag letzter Tag!

PALAST

TÄGLICH VON 11 UHR VORM. BIS 10 UHR ABENDS DURCHGEHEND GEÖFFNET

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Unser Osterprogramm!

Zarah Leander
Gustav Knuth, Herbert Wilk in

Das Lied der Wüste

Ein Ufa-Film der Schönheit, der Spannung und der dramatischen Wucht!

Neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!
Sonn- und Feiertage
Beginn: 1.50

Beg. 3.50 5.45 7.35

Mittelstr. 41 • Tel. 52772

Weinhaus Hütte an 3, 4
und in Heurigen täglich Stimmungskonzert

UFA-PALAST

Ab heute die neue

DEUTSCHE WOCHENSCHAU



Beisetzung von Generaloberstabsarzt Professor Dr. Waldmann in München
Parade in Prag
Staatsfeiertag in der Slowakei
Neue Oelquellen im Generalgouvernement
Ansiedlung von Bessarabien-Deutschen
Flüchtlinge aus Jugoslawien
Dienstverpflichtet
250 Jahre Braunschweiger Theater
Ehrenring des deutschen Films für Emil Jannings
Ritterkreuzträger Obergefreiter Brinkforth
Eisenbahnpioniere bauen eine schwere Brücke
Gefechtsübung unserer Truppen vor König Boris von Bulgarien
Beim Deutschen Afrika-Korps
Unterseeboote am Feind



ÜBER ALLES in der WELT

Ein Großfilm der Ufa mit

Paul Hartmann - Hannes Stelzer
Fritz Kampers, Carl Raddatz, Oskar Sims, Maria Bard, Bertha Drews, Carsta Lück, Marina von Dittmar

Spielleitung: Karl Ritter
Musik: Herbert Windt

Ein atemberaubendes Erlebnisbild vom September 1939 bis in unsere jüngste Gegenwart, voll packender Abenteuer und mitreißender Heldentaten

Ab heute neueste Deutsche Wochenschau und Kulturfilm

Für Jugendliche zugelassen!

Täglich: 2.00 4.30 7.00 Uhr
Hauptfilm abends 7.50 Uhr

Außerdem zeigen wir an beiden Osterfeiertagen vormitt. 10.45 Uhr das komplette Tagesprogramm

UFA-PALAST



FILMPALAST
NECKARAU - Friedrichstr. 77

Unser großes Osterprogramm!

Willy Forst's Operette

Willy Forst
M. Holst
P. Hörbiger
D. Komar

Beginn: 4.30 u. 7.00

Ostermontag und Ostermontag 1.30 Uhr: Jugendvorstellung: „Alles hört auf mein Kommando“ mit Adele Sandrock

UNION-THEATER
Mannheim-Feudenheim

Ostermontag, -Sonntag und -Montag
Samstag: 5.00 und 7.30 Uhr
Sonntag und Montag 3.00 5.15 7.30

Das Lied der Liebe
mit Paul Hörbiger, Karin Hardt, Sybille Schmitz
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

Das beste Ostergeschenk ein Gewinnlos von

STURMER 07,11
Staatl. Lotterie-Einnahme

Pension „Zur schönen Aussicht“
Birkensau im Odenwald
schöne Doppelzimmer, m. Balk. u. Terr., E. Wass., schöne Lage, Fam. Klingele.

Nervenerschöpfung
der Frau beruht zumeist auf schwachen Organen.

FRAUENGOLD
schafft neue Kraft, starke Nerven, gesunden Schlaf, Lebensfrische und blühendes Aussehen.

THALYSIA
Karoline Oberländer, Mannheim
0 3, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 342 57, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernruf 46 83

Beachtet die Luftschutzvorschriften!

National-Theater Mannheim

Samstag, den 12. April 1941
Vorstellung Nr. 238. Miets E Nr. 20
2. Sondermiets E Nr. 10

Faust
von Joh. Wolfgang von Goethe
Prolog im Himmel und der Tragödie erster Teil
Anfang 18 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenhilfe, Redarbeitshe. Am 16. April 1941, abends 7.30 Uhr, Gemeindefestabend im Marienbad, Hofstr. 7, 4. für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe, DWA, NSJ und DHR sind eingeladen. — Herr-Werke-Büro. Die Zeitschrift Deutsche Hauswirtschaft kann aberholt werden. Am übersten vormittags bei Stephan, Stadtmühlstr. 3, Waldpart. Die Zeitschrift Deutsche Hauswirtschaft kann bei Friedlin abgeholt werden.

Stadtschänke „Dürlacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Beachten Sie auch unsere Vergnügungsanzeigen auf der vorletzten Seite

JAHRGANG

Da

OSTER

Der Krieg

Wädchen mit

scheint, so mu

traum, und b

im Frühling

schübe das D

wir das Mäd

Joachim Lobb

hand trat, die

rief:

„Meine Her

richtiges Mäd

Tannen und i

Wir sudren

sunglos an.

Wädchen im S

der Draufgän

den in der S

logte:

„Ausgeschlo

schlossen, du

Was will die

was?“

Inzwischen i

Cedole aus d

dem so atente

zu halten. Ei

liberal began

schlossenen Wä

das Licht, unte

in den Gräben

und kämpfte. I

verjämmerliche

die ersten Blut

Abnung verich

— ein Wädchen

Wir lagen i

an einem Hang

sel, und deshal

erreichbar, die

Tag auf dem

überliegenden

plodierten in

schwarzen Rau

wachsen liege

Frantzmannen

daß sie uns

reichten, doch

ten zeigen, da

in der Welt war

dem vermitte

wahrscheinlich

Hans, wo sich

ter Soldaten-

befand, eine A

beobachtung.

„Da! Wenig

Joachim hat

spannen!“ sagte

aufgeregt. Da

lete er auf ein

Tame, die v

Schwarzen Au

immer näher

neben einem

tapfer durch den

jen Schlamm

hinter ihr mar

wier Pioniere m

Sarg. Ich we

mehr, was mi

berblüffte, die

beide zu den un

Front gehörten.

Jelibahnen, ein

leit nicht mehr g

in unseren Trä

Wädchen! Sie

mantel. Wir sa

mit einem grobe

lehte Zärtlicheit

Ihre Augen wa

haben wir nicht

sur Tödelin gef

sprach.

Wänner mar

schreiten, wenn

Sie geben, wenn

Wädchen an den

spazieren. Es w

und auch kein

den durch den

eine Mischung

etwas Tänzerlich

sehte und die

in der Nacht

Augen haben jed

denn sie hatte ir